

# Thorners Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Beispaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Zwischenbank“ in Berlin, Haasenstejn u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N<sup>ro</sup>. 124.

Sonntag den 29. Mai 1898.

XVI. Jahrg.

## Pfingsten.

In vollem Frühlingschmuck steht die Natur am Pfingstfeste vor unseren Augen. Es grünen und blühen Feld und Wald, und in vollen Zügen genießen wir die Freude und Heiterkeit, mit welcher der Frühling an allen Ecken und Enden uns begrüßt. Aber das Festkleid der Natur macht Pfingsten nicht allein aus; des Festes wahre Weihe liegt in seiner geistigen Bedeutung. Wer sie nicht erfährt hat, der kann auch unsere Zeit nicht verstehen. Pfingsten ist nicht bloß das Frühlingsfest der Natur, es ist auch das Frühlingsfest des Christenthums. Es ist das Geburtsfest der christlichen Gemeinde, wo der Geist Gottes sich über alles Fleisch ergießt, und wo dem Glauben an Jesum Christum die Gabe des heiligen Geistes verheißen wird.

Den Frühling haben auch die Alten genossen und gepriesen. Uns aber ist das Frühlingsfest, wenn man so das Pfingstfest nennen darf, mehr als ein Anreiz zum Genuß und zum Lobe der sich immer wieder neu verjüngenden Natur, — es ist eine Erinnerung und Ermahnung, die Werke Gottes zu preisen, voran das große Werk der geistigen und sittlichen Erneuerung der Menschheit.

So betrachtet, ist die herrliche Natur, die uns ihren Glanz jetzt von neuem entfaltet, nur ein Wegweiser, der unseren Gedanken eine höhere Richtung giebt. Sie zeigt uns, daß nur mit strenger Arbeit und nur unter harten Kämpfen die Hindernisse überwunden werden können, welche sich immer Keimen und der Entwicklung der Früchte entgegenstellen; aber sie zeigt uns auch, daß es an dem beglückenden Lohn und Erfolg nie fehlen wird: denn so bestimmt nach rauher Winternacht und Schnee und Kälte die Natur sich endlich doch der belebenden und erwärmenden Sonne erschließt, so sind wir auch des Segens sicher, der all unserem Thun und Wirken zu theil werden muß, sei es im Hause, in der Familie, sei es in Kirche und Staat, im Leben oder im Sterben.

Wenn unser Leben mit seiner Arbeit und seiner Erholung, mit seinem Leide und seiner Freude dahin eilt im Aufblick zu Gott, unter der erziehenden und vollendenden Leitung seines guten Geistes, wie sollte ihm der Pfingstregen fehlen, der da besteht in der

Auswirkung jener Früchte des Geistes, durch welche wir uns im Dienste an unseren Mitmenschen verzehren, in welchen wir für uns selbst reichen Gewinn empfangen? Wie hat von jenem ersten Pfingsttage an die Gemeinde Christi in der Kraft des Wortes der Wahrheit und im Geiste der Gnade und des Gebetes ihre völkerverneuernde und friedensstiftende Weltmission unter den Ständen und Geschlechtern, Nationen und Sprachen vollführt! Und heutzutage, wo trotz alles Abfalles vom lebendigen Gott im eigenen Lande die christliche Gemeinde den letzten Befehl ihres Stifters auszuführen sich bemüht, hören wir, wie dieselbe lebensschaffende Wirkung des Geistes der Wahrheit an den Völkern der Seidenwelt erneuernd und friedensstiftend wirkt. Wird uns diese Erfahrung nicht gegeben, damit ein jeder in den kleinen Kreisen seiner Umgebung arbeite unter der Zucht und dem Segenstribe des Geistes der Wahrheit, getragen von dem Glaubensbewußtsein: „An Gottes Segen ist alles gelegen?“

Bei den Kämpfen der Gegenwart sollte man stets nach diesem Kompaß blicken! Unsere Bestrebungen für das Wohl der vom Schicksal minder Begünstigten, für eine vernunftgemäße Ordnung im Staatswesen, für die bessere Erziehung der Jugend, für eine gedeihliche wirtschaftliche Entwicklung sind durch so manche Umstände, oft durch Uebelwollen und Irrthum behindert. Aber wir wissen, daß sich jene Bestrebungen auf dem Boden christlicher Liebe bewegen, und deshalb dürfen wir trotz mancher übeln Erfahrungen und rückläufigen Strömungen nicht den Muth sinken lassen, wir dürfen die Hoffnung und den Glauben nicht verlieren: Es muß doch Frühling, es muß doch Pfingsten werden!

## Getreidepreise und Getreidezölle.

Der Versuch der demokratischen Parteien, die in den letzten Monaten und Wochen erhöhten Getreidepreise zu einer Agitation gegen die Getreidezölle und zur Wahlpolitik auszunutzen, ist jämmerlich fehlgeschlagen. Das Beispiel von Frankreich, wo nach Aufhebung des Zolles eine Preissteigerung eintrat, können die Agitatoren nicht ablegen, daher suchen sie sich mit Lügen aus der Klemme zu ziehen. Den französischen Broteffern ist aus der Aufhebung der Zölle noch

nicht einmal der dritte Theil des Betrages derselben zu gute gekommen; die übrigen zwei Drittel des Zollbetrages haben sich die inländischen und ausländischen Spekulanten getheilt. Hätten sich auch noch, wie es der Wunsch der demokratischen Parteien im deutschen Reichstage war, die deutschen Regierungen zur Aufhebung der Getreidezölle bewegen lassen, so würde die Preissteigerung auf dem Weltmarkt noch schärfer gewesen sein, und wir hätten nichts anderes erreicht, als der internationalen Spekulation auf Kosten der Reichskasse ungezählte Millionen in den Schoß zu werfen. — Haben doch manchesterliche Blätter eingestanden, daß auf die bloße falsche Nachricht hin, auch Deutschland wolle die Getreidepreise aufheben, eine erneute Preissteigerung auf dem amerikanischen Markte einzusetzen begann. Das Manöver hat nur nicht weiter geführt werden können, weil sich die Unwahrhaftigkeit jener „Nachricht“ zu schnell herausstellte. In Frankreich aber war trotz der Aufhebung der Zölle der Preis für Weizen und Roggen erneut fortwährend gestiegen, bis am 12. Mai der Preisrückgang begann, nachdem die internationale Spekulation ihre Rechnung auf die Nachgiebigkeit Deutschlands getäuscht sah. — Die Entwicklung der Thatfachen hat also den klaren Beweis geführt, daß der Entschluß der deutschen Regierung, an den gesetzlichen Zollsätzen festzuhalten, gleichmäßig im Interesse der Reichskasse, im Interesse der Landwirtschaft, im Interesse des ehrlichen inländischen effektiven Getreidehändlers und auch im Interesse der deutschen Getreidekonsumenten durchaus gerechtfertigt war. Trotzdem wird weiter gelogen! Selten ist in einem Wahlkampf soviel mit der Lüge operirt worden, wie diesmal! Warum? Weil beim besten Willen keine zugkräftige Wahlparole zu finden ist, ein Beweis, daß wir in Deutschland wahrhaftig nicht in der schlechtesten aller Welten leben. Die Demokratie will nichts als hegen, darum muß sie Lüge auf Lüge häufen! Manche Leute fallen auch darauf rein, denn eine gewisse Sorte „wid ja nicht alle“.

Einen Beitrag zu den hohen Getreidepreisen finden wir auch in der „Bäcker- und Konditorzeitung“, also in einem Fachorgan. Aus dem Artikel sei folgendes wiedergegeben: „Das rapide Steigen der Getreidepreise ist

zum großen Theile einem Amerikaner zu verdanken, der ganze Unmengen von Getreide seit längerer Zeit aufgekauft und dieselben thatsächlich eingesperrt hat. Infolgedessen mußte bis zu einem gewissen Grade ein Getreidemangel entstehen und dadurch natürlich auch der Preisgang wesentlich steigen. Dieser gewissenlose Spekulant heißt Josef Leiter und hat seinen Wohnsitz in Chicago.

Zu unserer Schande müssen wir aber gestehen, daß das Treiben dieses Yankee's nicht neu, also nicht seine eigene Erfindung ist, er hat vielmehr diesen „Geschäftskniff“ zwei deutschen Firmen, den Spekulanten Cohn u. Rosenbergs und Ritter u. Blumenfeld in Berlin, abgelernt, welche vor noch nicht gar zu langer Zeit ein ähnliches Manöver in Deutschland trieben. Diese hatten, nachdem ungeheure Mengen Weizen in ihren Besitz gebracht wurden, die Preise diktiert und ihre Taschen auf Kosten der Gesamtheit im Handumdrehen um viele Millionen bereichert. Der Chicagoer Jobber Leiter träumte sich vor einigen Wochen nur einen Preis von 1,50 Dollar, jetzt hat er ihn bald auf 2 Dollar gebracht. Damals war man allgemein der Ansicht, Leiter könne, da er sein ganzes Vermögen, nämlich hunderte von Millionen Dollars, in Getreide angelegt, kein Geld auf seine Weizenvorräthe borgen und sei zum Verkauf gezwungen. Jetzt hat er 28 Dampfer gechartert, welche die 3 000 000 Bushel Weizen, welche er nach Liverpool und Paris verkauft hat, über den Ozean tragen sollen. Er soll dann noch eine ähnliche Menge besitzen und Verträge zur Lieferung von 8 000 000 Bushel abgeschlossen haben. Der berühmte Millionär Hutchinson hat einmal den Weizenpreis auf 2 Dollar hinaufgetrieben. Der Preis stieg aber allmählich. Es ist in Amerika noch niemals dagewesen, daß der Preis in einer Woche um 52 $\frac{1}{2}$  c in die Höhe gegangen ist. Nachdem der Raubzug der Hauptsache nach gelungen ist, wird der Weizen-Terminpreis an den Börsen wieder auf seinen berechtigten Stand herabstinken müssen. Die Fische dieser Weltkischwänze haben alle Proteffen der Erde an die Spekulanten Leiter und Konjorten zu zahlen gehabt. Dieser persönlich hat sein Vermögen um hunderte von Millionen Mark innerhalb eines halben Jahres vermehrt, während gleichzeitig der Schaden am

## Ellernbruch.

Erzählung von Hans Warring. (Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

„Das betrachte ich als selbstverständlich,“ meinte die junge Frau. „Und,“ fuhr sie dann fort, „hoffentlich schenken Sie uns auch den Nachmittag! Wie wird Bernhard sich freuen, ein paar ruhige Stunden mit seinem lieben Studiengenossen zu verplaudern!“

„Ueber unseren Nachmittag habe ich mir bereits einen Plan gemacht! Wir gehen zusammen auf den Hof zu Frau Schwaiger! Sie sind Ihren Nachbarinnen jedenfalls einen Besuch schuldig, Frau Schwester,“ sagte der Doktor entschieden, — „von Bernhard ganz zu schweigen! — Nein, so geht es nicht! Ein kurzes Ansprechen auf einem abendlichen Spaziergange würde Ihnen in dem Hause nicht für einen Besuch gerechnet werden. Sie nehmen uns die Hausruhe mit,“ würden die Leute sagen, wenn Sie nicht ein paar Stunden bei ihnen läsen und sich etwas vorsehen ließen. Zum Nachmittagskaffee gehen wir hin! Sie nehmen Ihre Strickzeug und wir unsere Zigarren mit, — und auf diese Weise werden Sie Fräulein Sophie auch als Wirthin sehen!“

„Und Sie auch, was jedenfalls noch wünschenswerther ist!“ schob die junge Frau lächelnd ein.

„Und ich auch!“ bestätigte der Doktor. „Und jetzt werde ich im Vorübergehen im Hofe ansprechen und uns ansagen! — Gott befohlen also und auf Wiedersehen!“

Er nahm seinen Hut und schritt rasch dem Dorfe zu, und die Frau Schwester sah ihm lächelnd und kopfschüttelnd nach.

IV.

Mittlerweile hatte die Mutter daheim ihre Andacht beendet und saß, still vor sich hinsinnend, die Hände über der Bibel gefaltet. Es waren gerade nicht tiefe philosophische Probleme, über welche sie nachdachte. Die unaussprechlichen Lebensräthsel machten ihr keine Sorgen, — wohl aber beschäftigten die Erdennoth und die Armuth und das Elend, das sie so vielfach um sich her sah, ihre Seele. Durch das Laub der Bäume vor dem Fenster fielen vereinzelte Sonnenstrahlen in das Zimmer und spielten auf dem silbergrauen Haar und dem feinen, milden Gesicht der alten Frau ein neckisches Spiel. Der tiefe Frieden des Sonntags that ihr unsäglich wohl, und sie genoß ihn auf ihre Art. Was im Hasten und Drängen des Werktags nicht Zeit gehabt hatte, aus der Seele emporzutreten, das gestaltete sich jetzt zu Ueberlegungen und reifte zu Entschlüssen. Da ist die Birnbacherin, das arme Weib, der in nächster Zeit schweres bevorsteht. Gleich morgen will sie an die Leinenschranke gehen, es sind ja weiß Gott wieviel Hemden und Betttücher da, die zwar schon hin und wieder einen kleinen Schaden haben, aber für den Zweck gerade gut sind. Und der armen Fräulein, die letzten Winter ihren Mann verloren hat, gehen die Kartoffeln auf die Neige, und sie hat doch ein Hänschen Kinder, das satt gemacht werden soll! Hundertelei Nothstände sind da zu schlichten, — aber Gott sei Dank, sie kann es; in einem so großen

Hof giebt es auch hundert Mittel dafür. — Sie klappt die Bibel zu und legt sie neben sich aufs Fensterbrett, und mit dem Blick, den sie darüber hinaus in den Hof thut, ist auch ihre Sonntagsruhe zu Ende. Da liegt das arme Thier, der Wolf, in der glühenden Sonnenhitze an der Kette. Er hat sich vor seine Hütte gestreckt und schnappt keuchend nach Luft. Die Mutter steht auf und geht in den Hof hinaus.

„Du armes Thier, hast allein keinen Sonntag! Alles andere verfrachtet sich bei der Sonnenhitze in den Schatten, — an Dich denkt keiner! Wart, ich will Dich losmachen! Still da! So halt Dich doch ruhig, Du dummes Ding! — Na, so ein Tolpatsch! — Willst wohl ruhig sein!“

Das große Thier zerrt an der Kette und giebt in tollen Sprüngen seine Freude zu erkennen. Vergebens versuchte die Frau, sich seiner zu erwehren. Aber so oft sie es auch halb lachend, halb unwillig abwehrte und nach dem Halsbande greift, um es zu lösen, immer wieder muß sie es fahren lassen und zurückweichen.

„Ich muß wirklich die Urte holen, — das Thier ist heut ja ganz toll!“ sagt sie endlich außer Athem von der vergeblichen Anstrengung. Aber ehe sie noch zurücktreten kann, schiebt sich ein Männerarm zwischen sie und den Hund und fängt den Sprung ab, der die Frau zum Wanken gebracht hätte. Und eine zweite Hand hält das Thier nieder und löst die Kette.

„So, nun ist er los und kann unter dem Bordach Sonntag halten. Und guten Morgen auch, Frau Wirthin!“

Die Frau hält die Hand über die Augen und schaut zu dem Fremden empor. Die Stimme kommt ihr bekannt vor, aber den großen, schönen Mann vor sich kennt sie nicht. Der Wolf aber scheint ihn zu kennen. Mit lautem, freudigem Gebell umkreist er die beiden, duckt sich zur Erde und springt in ausgelassener Lust wieder auf. Er ist sonst so böse zu jedem Fremden, aber diesen umwedelt er, vor Freude winselnd. Er läßt sich den Kopf von ihm krauen, und jetzt springt er auf und legt ihm die mächtigen Taten auf die Brust.

„Der Wolf hat ein gutes Gedächtniß!“ sagt der Fremde.

Er nimmt den Hut ab und zeigt über dem braunen Gesicht mit dem dunkeln Barte eine weiße Stirn, auf die dunkelbraunes, lockiges Haar fällt.

„Der Georg ist's! An Deinem Krauskopf erkenn' ich Dich! Sei willkommen, sei tausendmal willkommen! Komm mit mir herein in die Stube! Und so bald bist wiedergekommen!“

„Ich bin beinahe vier Jahre fortgewesen!“ — Und wie der Mann das sagt, klingt ein leiser Ton von Bitterkeit und Wehmuth in seiner Stimme.

„So mein' ich's nicht — so nicht!“ sagt die Wirthin rasch und herzlich. „Meinetwegen hätt'st garnicht zu gehen brauchen, mein Sohn! — Ich mein' nur, gestern erst sagt mir der Höfer: „Der Georg wird jetzt wohl auch bald von den Soldaten loskommen!“ — und heut' bist schon da! Nein, die Ueberraschung, — was doch die Sophie sagen wird!“

Wohlstand der Völker auf das vielfache dieses Vermögenszuwachses zu veranschlagen ist. Wie arg es die gewissenlosen Spekulanten treiben, geht u. a. auch aus einer Verordnung der belgischen Regierung hervor. An der Antwerpener Getreidebörse hat man die unlautersten Mittel nicht verschmäht, um an der Preistreibeerei mitzuhelfen, sodas schließlich die Regierung einschreiten mußte und eine Untersuchung der Preistreibeerei an genannter Börse anordnete. Mehrere ausländische Spekulanten sollen ausgewiesen werden. Der Krieg, den die Amerikaner vom Zaune gebrochen, kam den Jobbern natürlich doppelt gelegen. Es läßt sich sogar mit Bestimmtheit annehmen, das Millionen durch solche Börsenmanipulationen geopfert wurden, um die Nichtsahnenden für den Krieg zu gewinnen. Da der Zweck nun erreicht ist und die Kriegsfurie wüthet, vermehren sich die zur Schürung derselben geopferten Millionen über Nacht um das Hundertfache. So wie beim Getreide verhält es sich mit vielen anderen Dingen, das weiß auch jeder, der die Augen nur etwas offen hat. Und deshalb glaubt im Ernst auch kein halbwegs vernünftiger Mensch, das die Amerikaner den Krieg aus Humanitätsrücksichten gegenüber den armen Kubanern begonnen, sondern aus purer kaltblütiger Berechnung in puncto des Geldbeutels. — Soweit das Organ der Väter. Wenn derartige wilde Spekulationen in Deutschland nicht mehr möglich sind, so ist das dem von den „Agrariern“ durchgesetzten Börsengesetz zu danken. Vielleicht sehen jetzt und mit der Zeit auch die Voreingenommensten ein, das die Agrarier nicht so schlimme Leute sind, als welche sie die Börsenpresse an die Wand malt!

### Politische Tageschau.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten lehnte in der gestrigen Sitzung mit 77 gegen 70 Stimmen endgiltig die von der Regierung vorgeschlagene und von der Kammer der Reichsräthe bereits genehmigte Gehaltsaufbesserung der Geistlichkeit ab. Gegen die Erhöhung stimmten das Centrum und der Bauernbund, dafür die Liberalen und die Konservativen.

Ueber eine in Aussicht genommene Abtretung der Philippinen seitens Spaniens an Frankreich war dieser Tage wiederholt die Rede. Demgegenüber ist es interessant, die Stellung der Reichsregierung kennen zu lernen. Eine offiziöse Mittheilung schreibt hierüber: „Wie es heißt, legt das Auswärtige Amt Werth auf die Feststellung, das Deutschland entschieden Widerspruch erheben würde gegen eine Abtretung der Philippinen an Frankreich seitens Spaniens. Nach Ansicht der Reichsregierung würde eine Vertheilung der Philippinen an die in Frage kommenden Mächte vorzuziehen sein. Deutsche Handelsinteressen ständen im Vordergrund.“ Diese Sprache ist genügend klar.

„Esercito“ meldet, das die italienischen Manöver aus Ersparnisrücksichten abbestellt worden seien.

Die Ratifizierung des Weltpostvertrages nebst Schlußprotokoll, enthaltend das Uebereinkommen, betreffend den Postanweisungsdienst, Postbezug von Zeitungen,

Sie waren unterdessen ins Haus und in die Hinterstube getreten. Die Mutter rückte einen Stuhl ans Fenster neben ihren Lehnstuhl.

„Und jetzt seh' Dich und erzähl! Bist weit in der Welt herum gewesen, — bis nach Frankreich hinein, sagen die Leute!“

„Nur bis ins Elsaß, mit Remonten!“

„Und auf die Reitschul' haben sie Dich auch kommandirt?“

„Ja, nach Kassel und Hannover!“

„Hätten es nicht nöthig gehabt, Du hast immer geritten, als ob Du verwachsen bist mit dem Pferd!“

„Ich denke doch, das ich noch mancherlei gelernt habe!“

„Hast recht, — aber wart! Ich will der Urte sagen, das sie Dir ein Frühstück bringt. — Nicht? — Meinst, der Ellenbrucher Hof ist so anders geworden, das ich meinem Gast nichts vorsetze? — Ach, Jörge, der Hof ist noch derselbe, aber einer fehlt darin — der beste von allen, den haben wir begraben!“

„Ich habe davon gehört,“ sagt der Mann und senkt den Kopf. Und dann sitzen sie eine Weile still nebeneinander und denken des Verstorbenen.

„Ich weiß, das Du ihn lieb gehabt und ihn geehrt hast, wie er es verdiente,“ sagt die Wirthin endlich mit einer Stimme, die unsicher und leise klingt und sich erst nach und nach festigt. „Und er hat immer große Stücke auf Dich gehalten. Wie Du noch so ein kleines Ding warst.“ — und sie hält ihre Hand kniehoch von der Erde, — hat er oft zu mir gesagt: So einen Jungen könnten wir brauchen, Mutter!“

(Fortsetzung folgt.)

Austausch von Briefen mit Werthangabe und Austausch von Postpaketen, steht unmittelbar bevor.

### Deutsches Reich.

Berlin, 27. Mai 1898.

— Am Nachmittage des gestrigen Tages wurde auf allerhöchsten Befehl das Offizierkorps des Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3 nach dem königlichen Schlosse in Berlin befohlen. Um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr nahmen die Offiziere, der Anciennetät nach, im Sternensaal Aufstellung. Bald darauf erschien Se. Majestät der Kaiser in Garde-Grenadier-Uniform mit dem Bande und dem Stern des hohen Ordens vom Schwarzen Adler und den Schminern der General-Adjutanten ohne jede Begleitung und unangemeldet im Saale. Nachdem sich Seine Majestät nach kurzer Begrüßung des Offizierkorps in die Nebengemächer begeben hatte, erschien Se. Majestät alsbald wieder, am Arm den erlauchten neuen Chef des Regiments, Ihre königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin von Griechenland führend. Dem hohen Paare folgten außer der Hofdame der Kronprinzessin Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Griechenland in der Uniform des 2. Garde-Regiments z. F., der Generalmajor v. Kessel, sowie die Flügel-Adjutanten Oberst Mackensen und Major von Berg. Ihre königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin, die zu einem ausgetrennten weißen Profatkleide die Insignien ihrer preussischen und griechischen Orden und die Abzeichen eines Kommandeurs ihres Regiments angelegt hatte, ließ sich durch den Oberst v. Bloch das gesammte Offizierkorps vorstellen, reichte jedem Offizier die Hand zum Kusse und richtete an jeden einzelnen einige freundliche Worte. Seine Majestät zog während des Rundganges seiner erlauchten Schwester zahlreiche Offiziere ins Gespräch und beehrte insbesondere den ältesten anwesenden Elisabether, den Major Frhrn. v. Wittwis, der seit 29 Jahren im Regimente steht, wiederholt mit besonders huldvollen Ansprachen. Nach beendeter Vorstellung zogen sich die höchsten Herrschaften in ihre Gemächer zurück. (Um der vielverbreiteten irrigen Ansicht, das Regiment Elisabeth werde nunmehr auch den Namen und Namenszug seines neuen Chefs, Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Griechenland erhalten, zu begegnen, wird darauf hingewiesen, das durch U. K. D. vom 18. 10. 1861 anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten in Königsberg Ihre Majestät die damalige Königin-Wittve Elisabeth mit der Bestimmung zum Chef des besagten Regiments ernannt worden ist, das dasselbe für ewige Zeiten den Namen und Namenszug Elisabeth tragen solle.)

— Gestern Abend um 6 Uhr fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses das große Parade-Diner statt. Das zu den unverhüllten Fenstern hereinflutende Sonnenlicht, die großen Bouquets frischer Rosenblumen und blühenden Goldregens auf der Tafel gaben diesmal dem gewohnten Prunk ein eigenes Gepräge. Unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches, ausgeführt von der Kapelle des Königin Augusta-Regiments, erschienen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Griechenland und die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten unter Vortritt des Oberhofmarschalls Grafen zu Eulenburg. Se. Majestät der Kaiser und Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Griechenland trugen die Uniform des 2. Garde-Regiments z. F. und das Band des Schwarzen Adler-Ordens, Ihre Majestät die Kaiserin über einer mattblauen Seidenrobe dasselbe Band und reichen Brillantschmuck. Se. Majestät der Kaiser nahm rechts von Ihrer Majestät der Kaiserin Platz, es folgten nach rechts Ihre königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Griechenland, Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Ihre Hoheit die Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg, Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Se. königl. Hoheit Erbprinz von Sachsen-Koburg und Gotha, Se. Hoheit Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Se. Hoheit Prinz Chlodwig von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Se. Hoheit Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Se. Durchlaucht der Erbprinz von Hohenzollern, nach links Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Griechenland, Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Ihre königl. Hoheit Erbprinzessin von Hohenzollern, Se. königl. Hoheit Prinz Joachim Albrecht von Preußen, Se. großherzoglich. Hoheit Prinz Max von Baden, Se. Hoheit Herzog Heinrich zu Mecklenburg, Se. Hoheit Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Se. Hoheit Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg,

Se. Durchlaucht Prinz Karl von Hohenzollern u. s. w. Gegenüber Ihren Majestäten saß General der Infanterie von Bock und Polach, rechts von diesem der griechische Gesandte Rangabé, Staatssekretär und Staatsminister von Bülow, der türkische Divisionsgeneral Abdullah-Pascha, links der italienische General Saletta. Es folgten nach beiden Seiten die Generalität, die fremdherrlichen Offiziere, die Staatssekretäre und Staatsminister, die Kabinettschefs, die Umgebungen der Majestäten. Beide Majestäten unterhielten sich während der Tafel auf das lebhafteste mit ihren erlauchten Gästen und den gegenüber sitzenden Herren. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle und begaben sich dann mit ihren erlauchten Gästen und den anwesenden Fürstlichkeiten in das königliche Opernhaus, wo um 8 Uhr auf allerhöchsten Befehl eine Vorstellung von Lorkings „Die beiden Schützen“ stattfand. Ueber den größten Theil der Plätze war allerhöchst verfügt.

— Kaiser Wilhelm hat der Wittve des verstorbenen italienischen Marineministers Brin folgendes Beileidstelegramm gesandt: „Mit tiefem Schmerze erfahre ich den Tod des Ministers Brin, des hervorragenden Baumeisters der italienischen Kriegsmarine. Mit inniger Theilnahme sende ich als Freund und Bewunderer des Verstorbenen den Ausdruck Meines Beileids.“ Auch der Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow sprach der Wittve Brins telegraphisch sein Beileid aus.

— Das kaiserliche Hoflager wird, wie eine Korrespondenz berichtet, auch während der Sommerzeit im Schlosse zu Berlin bleiben, da das Neue Palais bei Potsdam, der sonstige Sommeritz, wegen des in dasselbe eingedrungenen Grundwassers nicht bezogen werden soll. Die anderen Schlösser bei Potsdam erweisen sich als unzureichend für die Aufnahme des kaiserlichen Hoflagers. Ihre Majestät die Kaiserin selbst gedenkt im nächsten Monat nach Wilhelmshöhe bei Kassel zu gehen. Für diese Ueberfiedelung werden schon die Vorbereitungen getroffen. Des Abends pflegen die allerhöchsten Herrschaften jetzt oft nach dem Schlosse Bellevue zu fahren und dort das Souper einzunehmen.

— Wie der „Reichsanz.“ meldet, ist Er königlichen Hoheit dem Prinzen Oskar von Preußen der Schwarze Adler-Orden verliehen worden. Die heutige Nummer des „Militär-Wochenblatts“ meldet, das Prinz Oskar von Preußen, königliche Hoheit, zum Sek.-Lt. im 1. Garde-Regt. zu Fuß, mit einem Patent vom 27. Juli ds. Js. ernannt ist; außerdem ist der Prinz bei dem 3. Garde-Gren.-Landw.-Regt. à la suite zu führen.

— Zum Chef des Ingenieurkorps ist nach dem Abschiede des Generals Vogel v. Falkenstein der Kommandeur der 5. Infanteriedivision Generalleutnant v. d. Goltz ausgerufen.

— Generalleutnant Heinrich v. Igel, Kommandeur der 10. Division in Posen, hat den Abschied nachgesucht.

— Am 1. d. M. starb in Deutsch-Südwestafrika am Malariastadium der Sekondleutnant der Feldartillerie bei der kaiserlichen Schutztruppe dort, Wilhelm Schulz, im Alter von 26 Jahren.

— Das Exerzieren nach Winken, das bei dem Gesechtelärm die einzige Art der Verständigung bildet und bei der Kavallerie bereits seit dem Feldzuge 1870/71 reglementarisch eingeführt ist, wird in Zukunft auch bei den Uebungen der Infanterietruppen des Gardekorps in Anwendung kommen.

— In der gestrigen Sitzung des Bundesrathes wurde dem Berichte des Ausschusses über den Entwurf einer Geschäftsordnung für den Börsenausschuß und dem Berichte des Ausschusses über die Vorlage, betreffend die Ausprägung von Kronenstücken und betreffend die weitere Umprägung von silbernen 20 Pfennigstücken die Zustimmung erteilt.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen.

— Wikenhausen bei Kassel ist zum Sitz der demnächst zu gründenden Kolonialschule gewählt worden.

Potsdam, 27. Mai. Der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, sowie die königlichen Prinzen trafen heute um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr hier ein und begaben sich zum Stadtschloß. Auf dem Schloßhofe war die Leibkompanie des 1. Garde-Regiments z. F. mit der Fahne und der Musik aufgestellt; das Offizierkorps des ganzen Regiments war versammelt. Der Kaiser hielt eine Ansprache und stellte den Prinzen Oskar in das Regiment ein. Die Anwesenden brachten ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser aus. Die Kaiserin und die Kronprinzessin von

Griechenland sahen von einem Fenster des Schlosses dem Akte zu. — Vormittags 10 Uhr fand im Lustgarten die Frühjahrsparade der hiesigen Garnison statt. Dieselbe wurde kommandirt vom Generalleutnant Frhrn. v. Bülow. Der Kaiser führte das Regiment der Gardes du Corps der Kaiserin vor, welche von einem Fenster des Stadtschlosses aus dem militärischen Schauspiel, dem auch der Kronprinz von Griechenland beiwohnte, zusah. Die fünf ältesten Prinzen waren in die Front eingetreten. Anwesend waren ferner die Kronprinzessin von Griechenland, die Prinzessin Friedrich Leopold mit ihren Kindern, die Erbprinzessin von Hohenzollern, die Prinzessin Anton von Sachsen-Altenburg. Zum Schluß hielt der Kaiser die Kritik ab und nahm militärische Meldungen entgegen. Nach der Parade begab sich der Kaiser nach dem Stadtschloß, wo ein Paradebrüßstück stattfand.

Neuwied, 26. Mai. Die Königin von Rumänien ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Leipzig, 27. Mai. Der Centrumsabgeordnete Dr. Spahn ist jetzt offiziell zum Reichsgerichtsrath ernannt worden.

Kiel, 26. Mai. Auf der Krupp'schen Germaniaerft lief heute Mittag der dritte hier erbaute brasilianische Torpedokreuzer vom Stapel. Die Gemahlin des brasilianischen Gesandten de Azevedo vollzog den Tauffakt, dem auch Admiral Brazil und Oberst de Medeiros beiwohnten. Das Schiff erhielt den Namen „Tamayo“.

Magdeburg, 26. Mai. Wegen Majestätsbeleidigung, Beleidigung des Reichskanzlers und des Staatsministeriums ist der sozialdemokratische Reichstagsabg. Vogtherr von hier zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

### Ausland.

Bern, 27. Mai. Der Bundesrath hat den intellektuellen Urheber und Leiter des Zuges der italienischen Arbeiter von Lausanne an die italienische Grenze, einen Anarchisten namens Beduzzi, ausgewiesen.

### Der spanisch-amerikanische Krieg.

Neue Meldungen von Belang liegen auch heute nicht vor. Man streitet noch immer darüber, wo sich gegenwärtig die spanische Flotte befindet. In Washington sind die Staatsbehörden der Meinung, das Geschwader von Cervera noch immer in Santiago ist, jedoch liegt weder von Sampson noch von Schley eine neue Bestätigung dafür vor, und die Meinung der Regierung begründet sich nur auf einen vor zwei Tagen erhaltenen Bericht und auf die in Madrid veröffentlichten Nachrichten. Die Marinebehörden wünschen dringend Nachrichten von Sampson und Schley zu erhalten. Am Donnerstag fand eine wichtige Konferenz zwischen Mac Kinley, Long, Alger, Miles und den Mitgliedern der strategischen Marinekommission statt, welche mehrere Stunden dauerte. Die Theilnehmer an der Konferenz bewahren Stillschweigen, aber es verlautet, es sei beschlossen worden, falls das Geschwader von Cervera in Santiago blockirt ist, in kurzer Zeit aktive Operationen gegen Portorico, Kuba und die Philippinen zu unternehmen.

Nach einer Depesche der „Evening Post“ aus Keywest hat das Prisengericht die spanischen Schiffe „Engracia“, „Tres Hermanas“, „Cuatro Setiembre“, „Anton-hoyopacio“, „Lola“, „Fernandito“ und „Mascota“ für rechtmäßige Prisen erklärt.

Weitere 75000 Freiwillige werden durch eine Proklamation des Präsidenten Mac Kinley vom Mittwoch zu den Fahnen gerufen. Die ganze Armee, Reguläre und Freiwillige zusammen, wird somit 280000 Mann betragen. Die Freiwilligen werden zu zweijähriger Dienstzeit einberufen.

New York, 27. Mai. Von dem im alten Bahama-Kanal stationirten Depeschboote des „New York Herald“ wird an das Blatt gemeldet, das die nach Cienfuegos führenden Kabel, bei deren Durchschneidung die Amerikaner mehrere Mann verloren, von den Spaniern wiederhergestellt worden seien.

New York, 27. Mai. Die Regierung stößt fortdauernd auf Schwierigkeiten bei dem Bemühen, die für die Expedition nach den Philippinen erforderlichen Schiffe zu mietzen. Sie bedarf noch 15 Transportschiffe und 6 Schiffe zur Beförderung der Kohlen.

Madrid, 27. Mai. Die auf den Philippinen ansässigen Mönche telegraphirten auf dem Wege über Hongkong an ihren hiesigen Oberen, das das Oberhaupt der Insurgenten, Aguinaldo, und mehrere andere Anführer infolge der ihnen gewährten Reformen sich auf die Seite der Spanier gestellt hätten. — In Regierungskreisen wird versichert, das ein Seetreffen vor Kuba

erst dann stattfinden werde, wenn das aus 12 Schiffen bestehende Ersatzgeschwader aus Cadix dort eingetroffen sei.

### Provinzialnachrichten.

**Culm, 27. Mai.** (Der Vorstand des Thorer Copernikus-Vereins) erläßt im hiesigen Lokalblatte folgende Dankagung: Der Copernikus-Verein für Wissenschaft und Kunst hat bei seinem Besuche der Stadt Culm am 22. v. Mts. von Behörden und Privatpersonen mannigfache Beweise freundschaftlichen Interesses für seine Bestrebungen erhalten. Hierfür sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Zugleich glauben wir uns zu der Hoffnung berechtigt, daß die Bewohner von Culm unsere Bestrebungen auch thätig unterstützen werden; denn unsere Aufgabe, durch naturgeschichtliche, vorgezeichnete und geschichtliche Sammlungen und Beschreibungen die Kunde des Culmerlandes zu fördern, wird allen Bewohnern und Freunden desselben eine Herzenssache sein. Wir werden unentwegt bemüht sein, diesen unseren Zielen in allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung Geltung zu verschaffen und werden uns auch für die geringste Mitarbeiterthätigkeit an der Verwirklichung derselben zu Dank verpflichtet fühlen.

**Culmer Höhe, 26. Mai.** (Feuer.) In der vergangenen Nacht brannte der Gasthof des Gastwirths Desterle in Zatzewo nieder. Noch zur rechten Zeit trafen Marktleute ein, die den Hausheeren weckten, sodaß das Vieh gerettet werden konnte.

**St. Krone, 25. Mai.** (Die erste Postgehilfin) im hiesigen Kreise ist in Zippnow ange stellt worden. Die Inhaberin ist Fräulein Schallhorn von dort.

**Elbing, 26. Mai.** (Zum Kapitel der theuren Getreidepreise.) Wie ein auswärtiges Blatt berichtet, hat ein hiesiger Bäckermeister in seinem Lokale folgendes Plakat angebracht: „Wer ist Schuld an der Vertheuerung des Brotes?“ Darunter steht dann gleich die Antwort: „Die Agrarier.“ Dazu sagt die „Elb. Ztg.“: Der uns unbekannte Bäckermeister würde besser thun, etwas mehr bei der Wahrheit zu bleiben, als durch jenes Plakat eine Woge gegen die Agrarier hervorzurufen. Allgemein bekannt ist, daß die Steigerung der Getreidepreise durch den spanisch-amerikanischen Krieg hervorgerufen worden ist, und daß von diesen höheren Getreidepreisen die Landwirthe am allerwenigsten Vortheil haben, da sie zum allergrößten Theil gar keine Getreidevorräthe mehr besitzen. Trotzdem übrigens die Getreidepreise schon wieder ganz wesentlich gesunken sind, haben die Bäcker noch immer Brot und Semmel ein gutes Drittel kleiner gegen früher. Nach den Danziger Börsennotirungen kostete am 1. April d. Js. der Weizen 176—193 Mark, der Roggen 136 Mark, am 30. April der Weizen 230—247 Mark, der Roggen 174 Mark, am 25. Mai Weizen 205—226 Mark, Roggen 150 Mark. Wahrscheinlich werden die Preise noch weiter fallen und bald denjenigen Stand erreicht haben, der durch die vorhandenen Kornvorräthe berechtigt ist. Würden die Bäcker den Getreidepreisen entsprechend nachlassen, so dürften Brot und Semmel heute nur höchstens den 9. Theil kleiner sein gegen früher. Der versteckte Hinweis, daß das Brot durch den Zoll vertheuert werde, ist um so hinwärtiger, als die Zölle durch die Handelsverträge festgelegt sind, für diese Handelsverträge aber die Nicht-Agrarier sämmtlich mit Steuern und Trompeten eingetreten sind.

**Carthaus, 26. Mai.** (Eine polnische Wählerversammlung) war für Sonntag Nachmittag nach Schmiedeln einberufen. Zur Ueberwachung derselben war seitens der Aufsichtsbehörde ein Kommissar aus Danzig entsandt, welcher den Einberufenen der außerordentlich stark besuchten Versammlung, welche zunächst in einer mit Stroh gedeckten Scheune abgehalten werden sollte, von vornherein erklärte, daß das zur Abhaltung der Versammlung danach gewählte Wallerand'sche Lokal gleichfalls durchaus ungeeignet sei und die Versammlung daher nicht stattfinden könne. Diese Anordnung des Kommissars blieb ebenso wie dessen Aufforderung an die Versammlung, das Lokal zu verlassen, nicht nur gänzlich unbeachtet, sondern es nahm die Menge eine derartig bedrohliche Haltung an, daß der Kommissar und der ihm beigegebene Gendarm der Uebermacht weichen mußten und somit die polnische Wählerversammlung ohne polizeiliche Beaufsichtigung abgehalten wurde. Selbstverständlich wird diese Angelegenheit ein gerichtliches Nachspiel haben.

**Danzig, 26. Mai.** (Zur Bernsteinfraße.) Bei der vorgestrigen Anwesenheit der Herren Minister von der Necke und Oberpräsident Graf Bismarck hieselbst ist auch die Bernsteinfraße erörtert worden.

(Verschiedenes.) Dem in äußerster Nothlage befindlichen Fräulein Clara Markgraf in Verbund ist auf Verwendung des Herrn Prebiger's Schicksal ein allerhöchstes Gnadengeschenk von 100 Mark zu Theil geworden. — Selbstmord verübt hat gestern der Husar M. der 3. Eskadron des in Langfuhr garnisonirenden 1. Leibhuzaren-Regts. Der Soldat war soeben aus dem Lazareth entlassen worden, woselbst er wegen eines Lungenleidens sich in Behandlung befunden hatte. Wie er nun in einem hinterlassenen Schreiben mittheilt, hat er in der Annahme, daß sein Leiden unheilbar sei, den Tod gesucht und gefunden, indem er sich mit einer Blaspatrone ins Herz schöß. In dem Abschiedsschreiben wünscht der Unglückliche seinen Kameraden Glück auf ihrem ferneren Lebenswege, und seinem Eskadronschef, Chef, Herrn Rittmeister von Seydewitz, ein gottgegnetes, langes Leben. — Ein Buffetmädchen eines Gartenlokals bei Langfuhr hat gestern aus unbekanntem Grunde durch Erhängen ihrem Leben ein Ende gemacht.

**Aus der Provinz, 26. Mai.** (Herr Oberpräsident Dr. von Goxler) besichtigte am Dienstag in Begleitung des Herrn Landraths von Nonin-Kaumark nach Beendigung der Festlichkeiten in Bischofswerder das An siedelungsamt Petersdorf im Kreise Löbau und begab sich alsdann nach Ostrowitz zum Besuche des Herrn Rittersgutsbesitzer, Rittmeisters von Blücher. Gestern nahm Herr von Goxler an der 25jährigen Jubelfeier des königlichen Gymnasiums zu Strazburg theil.

**Tilsit, 26. Mai.** (Gattenmord.) Ein Weibchen in Jon Kugelait hat seine Frau, die im Bette

lag, durch einen Schlag gegen die Schläfe getödtet. Grund sollen schon lange währende Ehenarrigkeiten sein. Der Mann hielt es mit einer anderen Frau und wollte sich seiner Gattin entledigen.

**Posen, 26. Mai.** (Ernennung.) Der Kaiser hat den hiesigen Konfistorialrath Dr. Borgius zum ersten Pfarrer am Dom in Königsberg i. Pr. ernannt, mit welchem Amte die Superintendentur für Königsberg Stadt verbunden ist.

**Posen, 27. Mai.** (Bewilligung von Staatsmitteln für die Stadt.) Die „Schlesische Ztg.“ bringt folgendes Posener Telegramm: „Nach einem in der Stadt verbreiteten Gerüchte, dessen Richtigkeit im Augenblick allerdings nicht kontrolirbar ist, sollen die Minister bei ihrer jüngsten Anwesenheit der Stadt Posen für die geplanten verschiedenen Institute und Bauten eine Bewilligung von fünf Millionen Mark aus Staatsmitteln gegen 1 pCt. Amortisation in Aussicht gestellt haben.“

### Localnachrichten.

**Zur Erinnerung.** Am 29. Mai 1794, vor 104 Jahren, wurde zu Berlin der Astronom Johann Heinrich v. Mädler geboren, der den Mond zum Gegenstand wissenschaftlicher Forschung machte, und durch seine auf Messungen beruhenden Karten die Beschaffenheit dieses Himmelskörpers genau kennen lehrte. Er starb am 14. Januar 1874 zu Hannover.

**Am 30. Mai 1640,** vor 258 Jahren, starb zu Antwerpen einer der größten Meister seiner Kunst, der Maler Peter Paul Rubens. Seine Bilder vereinigen Leben und Bewegung in der Komposition mit Schönheit des Kolorits und zeigen in ihrer Auffassung und Darstellung die Wirklichkeit. Rubens war auch auf dem diplomatischen Gebiete nicht ohne Erfolg thätig. Er wurde am 29. Juni 1577 in Siegen geboren.

**Am 31. Mai 1773,** vor 125 Jahren, wurde in Berlin der Dichter Ludwig Tieck geboren. Den größten Ruhm erlangte er durch die dramatische Bearbeitung alter Volksagen und Märchen, welche den eigentlichen Boden für die romantische Poesie bildeten. Auch novellistisch war der Dichter thätig. Er starb am 28. April 1833 in seiner Vaterstadt.

**Thorn, 28. Mai 1898.** — (Pfingsten.) Es ist da das liebliche Fest der Maien, wiederum prangt die Natur im schönsten Frühlings Schmucke. In Wald und Flur überall ein Grün und Blühen, wozu wir blicken. Pfingsten ist das von Jung und Alt ersehnte Fest, an dem man den Staub des Alltagslebens abschüttelt und sich in der Natur Erquickung und Stärkung holt. Zum Verweilen in der Natur ladet die nähere und weitere Umgegend unserer Stadt ein. Im Laufe der Jahre ist ein Ausflugsort nach dem andern entstanden, sodaß es für Ausflügler an Wahl nicht fehlt. Da ist Lulkau mit seinem schönen Park, der neue Wabert Ort Czernewitz, Ostloschin mit seinem prächtigen Walde und das vielbesuchte Nitromeke, nach dem die Verbindung von Thorn aus allerdings schlecht ist. Nicht zu vergessen sind bei der Aufzählung die Vergnügungsorte gleich außerhalb der Stadt: das Schießplatz-Hotel und der Hohenjollen-Park, Schließelmühle und die Ziegelei mit Wiese's Kämpfe und Grünhof. Dazu unsere Gartenlokale auf den Vorstädten, die sich alle auf den Pfingstbesuch vorbereitet haben. Auch bei uns bietet die Natur des Schönen genug, um die Ausflüge und Spaziergänge zu lohnen zu machen. Da die rechte Festfreude vom Wetter wesentlich abhängt, so richten sich die Wünsche auf blauen Himmel und lachenden Sonnenschein. Seit dem Urbanstage hat es sich zwar erheblich abgekühlt. Aber hoffentlich wird uns richtiges Pfingstwetter bescheeren!

Das Vergnügungsprogramm der Pfingstfeiertage ist folgendes: Am ersten Feiertag: Frühchoppen- und Abend-Konzert im Schützenhause (Kapelle der 21er), Nachmittags-Konzert im Viktoriagarten, das erste in diesem Jahre (Kapelle der 21er), Früh- und Nachmittags-Konzert im Ziegelei-Park (Gley), in Schließelmühle, Konzert von der Kapelle des 15. Regiments, in Lulkau Konzert von der Kapelle der 176er; am zweiten Feiertag: Frühchoppen- und Abend-Konzert im Schützenhause, im Ziegelei-Park Früh-Konzert, nachmittags erstes Sommerfest des Unterhaltungsvereins „Sumor“, bestehend aus Konzert, Aufsteigen eines Luftballons zc., im Viktoriagarten Sommervergügen des katholischen Gesellenvereins. Nach Ostloschin gehen die Sonderzüge und nach Czernewitz und Gurke verkehren Dampfer. Der Radfahrerverein „Vorwärts“ unternimmt am ersten Feiertag früh 6 Uhr eine Ausfahrt nach Bromberg, wo ein Radfahrer-Gautag stattfindet.

(Maien und Kalmas) sind die unentbehrlichen Beigaben zum Pfingstfest. Der Maibaum ist uns aus alterwürdiger heidnischer Vorzeit überkommen. Im Triumph wurde er beim Feste der Maie in feierlichem Schmuck durch das Dorf getragen und dann in der Mitte der Dorfstraße eingepflanzt, ein Zeichen der Fruchtbarkeit, wie so viele andere Symbole bei den Völkern, deren Religion im Grunde immer auch etwas Kultus der Natur war. Auch ganz privatim beschenken sich Liebende mit Birkenzweigen, und glücklich war die Braut, die am Morgen des Maifestes den in frischem Grün prangenden Baum vor ihrem Fenster fand. — Nicht so klar ist der Zusammenhang, in dem der Kalmas zum Pfingstfest steht. Anscheinend liegt eine heidnische Sitte nicht vor, da die Pflanze in Deutschland nicht einheimisch ist, sondern aus dem Orient erst importirt und dann bei uns verwildert sein soll. Möglich, daß die Heilwirkung, die den aus dem Kalmas gewonnenen Säfte zugeschrieben wird, bei dem Gebrauch eine Rolle spielt. Thatsache ist nur, daß unsere Jugend, allen antiquarischen Forschungen abhold, in der Sumpfpflanze ein vorzügliches Lärminstrument entdeckt hat.

(Pfingstverkehr.) Zur Erleichterung des Reiseverkehrs zum Pfingstfeste ist die Bestimmung getroffen worden, daß im Bereich der preussischen Staatsbahnen die am 26. Mai und an den folgenden Tagen gelassenen Rückfahrkarten bis einschließlich 6. Juni Mitternacht 12 Uhr zum Antritt der Rückreise berechtigen.

(Geschäftsverkehr an den Feiertagen.) Am ersten Pfingstfeiertag ist der Geschäftsverkehr zugelassen für Kolonialwaaren, Blumen, Tabak und Zigarren, Bier und Wein von 7 bis 9 Uhr vormittags, für Bad- und Konditorwaaren, Fleisch und Wurst, Milchhandel und

Vorkost-Artikel von 5 bis 9 und 11 bis 12 Uhr vormittags; am zweiten Pfingstfeiertage wie an gewöhnlichen Sonntagen.

(Hauskollekte.) Nach Bekanntmachung im „Kreisblatt“ ist seitens des Herrn Oberpräsidenten die Abhaltung einer Hauskollekte zu Gunsten des Krankenbaus der Barmherzigkeit in Königsberg, im zweiten Vierteljahr 1898 im Kreise Thorn gestattet worden. Die mit den Einsammlungen beauftragten Personen bedürfen einer polizeilichen Legitimation.

(Als polnische Reichstagskandidaten) sind aufgestellt worden: Für Löbau Wpr. v. Rzepnitowski, für Graudenz-Strasburg von Rozbek und für Marienwerder-Stuhm v. Donimirski-Vijomig.

(Zwangsvorsteigerung.) Vor dem hiesigen Amtsgericht kam gestern das Rätchner Paul Baczkowski'sche Grundstück Mlewo Blatt 96 im Wege der Zwangsvollstreckung zur Versteigerung. Das Meistgebot gab der Arbeiter Albert Goszpodarski aus Mlewo mit 2295 Mark ab.

(Steckbrieflich verfolgt) wird von der Urtsanwaltschaft Culm der Schneidergeselle Franz Tomaczewski, zuletzt in Culm aufhaltend, wegen Verleumdung zc.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

(Gesunken) ist auf der Weichsel bei Wloclawek der Dampfer „Robert“, welcher sich auf der Fahrt zu Thal befand; er war für eine Danziger Rhedereiffirma befrachtet und hatte vier leere Gabarren im Schlepptau. Der Dampfer stieß auf einen im Strome liegenden Baumstamm und wurde an drei Stellen led. Das Schiff ist bis auf den Grund gesunken, jedoch nur die oberen Verdecktheile aus dem Wasser hervorragen.

(Gefunden) ein Reiseleid in der Wilhelmstraße, eine Karte zur Benutzung des Fahrerdampfers für Familie Sztuczko auf der Bazar-Kämpfe. Zurückgelassen ein Marktkorb vor längerer Zeit in einem Geschäftslokale. Näheres im Polizeisekretariat.

**Podgorz, 27. Mai.** (Verschiedenes.) Herr Pfarrer Endemann ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die geistlichen Geschäfte in der evangelischen Kirchengemeinde wieder übernommen. — Nachdem heute morgens das 2. Fußartillerie-Regiment und heute vormittags das 15. Fußartillerie-Regiment das Lager auf dem Schießplatz verlassen haben, um nach beendeter Schießübung in ihre Garnisonen zurückzukehren, bleibt das Barackenlager bis nach dem Pfingstfest leer. Am Dienstag resp. Mittwoch treffen die Fußartillerie-Regimenter 5 und 6 zur Schießübung hier ein. — Der Kriegerverein feiert am zweiten Pfingstfeiertage im Vergnügungspart zu Schließelmühle sein vierdes Stiftungsfest. — Die hiesigen Volksschulen haben heute Pfingstferien ertheilt; der Unterricht beginnt wieder am Donnerstag den 2. Juni morgens. — Das Ständesamt ist am zweiten Pfingstfeiertage eine Stunde, von 9—10 Uhr vorm., zu standesamtlichen Meldungen geöffnet.

**Aus dem Kreise Thorn, 27. Mai.** (Wege sperre.) Der Weg von der Ziegelei nach dem Gutshofe Gierkowo ist wegen Pflasterung bis auf weiteres für Fuhrwerke gesperrt.

### Wannigfaltiges.

(Die erste Kornblüte) kann man in der Umgebung Berlins bemerken, und das bedeutet, daß nach acht Wochen die Ernte kommt. „Kornblüte im Mai giebt ein gutes Jahr“, sagt eine alte Bauernregel — hoffentlich trifft sie zu.

(Selbstmord.) In Görlitz erlöschte sich der Referendar B. aus Naumburg a. Queis. Schwermuth ist das Motiv zur That.

(Aus Anlaß der Wahlmanöver), welche von den Freijünglingen in Mecklenburg-Schwerin gegenwärtig wieder versucht werden, erinneren die „Mecklenburger Nachrichten“ an einen Fou, durch den vor mehreren Jahren dem damaligen Präsidenten des Reichstages von Levetow sein Mandat entzissen und einer bisher völlig unbekanntem Persönlichkeit in die Hände gespielt wurde. In dem Wahlkreise ging sämmtlichen kleinen Leuten einen Tag vor der Wahl ein Schreiben ungefähr folgenden Inhalts zu: „Hochgeehrter Herr! Von befreundeter Seite ist uns mitgetheilt worden, daß Sie, hochgeehrter Herr, bisher mannhalt alle an Sie von konservativer wie sozialdemokratischer Seite herangebrachten Verjudungen zurückgewiesen und unentwegt an den Zielen und Bestrebungen des Liberalismus als wahrhaft freier Mann und Staatsbürger festgehalten haben. Wir richten daher die inständige Bitte an Sie, auch bei dem bevorstehenden Wahltermin sich des deutschen Namens würdig zu erweisen und der guten Sache des Liberalismus dadurch zum Siege zu verhelfen, daß nicht allein Sie selbst Ihre Stimme für den liberalen Kandidaten abgeben, sondern auch Ihren ganzen Einfluß ausbieten werden, daß Ihre Bekannten und Freunde ebenso handeln. Hoch lebe der Liberalismus! Mit der vorzüglichsten Hochachtung. Ev. Wohlgeboren ergebenst liberales Wahlkomitee. Adressirt waren diese feine konservativen und der Post zugesandten Schreiben an: „Sr. Wohlgeboren den Herrn Ochsenknecht Johannes Schult zc.“ Beim Lesen dieser Zeilen dachte Se. Wohlgeboren der Herr Ochsenknecht zunächst, daß sich jemand einen Spaß mit ihm gemacht, bis er schließlich selbst zu der Ueberzeugung gelangte, daß er eine der feinsten Säulen des Liberalismus sei, und daß es daher Ehrenpflicht für ihn sei, am Tage der Wahl seine Stimme für den freijünglichen Kandidaten abzugeben.

(Schwere Gezeiße), die vom Böbel veranlaßt waren, fanden am Mittwoch Abend in Erfurt statt. Die Polizisten, welche mit Steinen beworfen wurden, machten von ihrer Waffe Gebrauch und verwundeten mehrere Personen. Für Donnerstag ist Militär requirirt. Die Zahl der Demonstranten, unter denen viele Zuhälter und Rowdies sich befanden, betrug etwa 2000. — Vom 27. Mai wird aus Erfurt ferner gemeldet: Gestern Abend wiederholten sich die Tumulte. Berittene Polizei und Gendarmerie hielten die Demonstranten stundenlang mit blanker Waffe im Schach. Auch gestern wurde die Polizei mit Steinwürfen empfangen. Zahlreiche Personen sind verhaftet worden.

(Von einer straflichen Leichtfertigkeit) wird aus Stendal berichtet: Als Mittwoch Nachmittag der Milchfischer des Rittgutes Farchau von dem Hausknecht eines Restaurants einen Schnaps verlangte, gab ihm dieser absichtlich Karbol, mit dem Bemerken, er wolle doch

einmal sehen, was der für ein Gesicht machen werde. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe verstarb der Milchfischer nach kurzer Zeit. Der schuldige Hausknecht wurde verhaftet.

(Der Straßburger Hauseinsturz.) Die Straßburger Strafkammer verurtheilte Mittwoch den Architekten Landshut und den Arbeiter Jaggi zu 8 bzw. 6 Monaten Gefängniß. Dieselben waren angeklagt, den bei dem Hauseinsturz am 8. März erfolgten Tod von 8 Arbeitern verschuldet zu haben.

(Ein Blitzstrahl) traf am Donnerstag tag in Galbis in Schlesien das Schulgebäude, machte die Kunde durch alle Räume desselben und fuhr auch in das Klassenzimmer, in welchem gerade Unterricht abgehalten wurde. Ein Schüler, der dreizehnjährige Sohn eines Dominalarbeiters, wurde vom Blitz erschlagen, drei andere Knaben und der Lehrer wurden verletzt, auch die Frau des Lehrers, die im Wohnzimmer auf dem Sopha saß, erlitt Verletzungen. Die Panik war entsetzlich.

(Der deutsche Schachbund) wird in diesem Jahre in der Zeit vom 31. Juli bis zum 20. August zu Köln a. Rh. seinen elften Kongreß abhalten.

(Ueber einen Schiffszusammenstoß) wird aus Hamburg, 26. Mai, gemeldet: Bei Vorkum hat gestern früh im Nebel der Petroleum-Dampfer „Washington“ das englische Fischerfahrzeug „Triumph“ in den Grund gehohrt. Drei Personen von dem sinkenden Schiffe ertranken, die übrigen wurden gerettet und sind heute hier gelandet.

### Neueste Nachrichten.

**Posen, 28. Mai.** Eine gestern Abend abgehaltene Versammlung von konservativen und gemäßig-liberalen Wählern hat als deutschen Kandidaten gegenüber der Kandidatur des freijünglichen Volksparteilers Fädel den Kommerzienrath Suggar aufgestellt.

**Brüssel, 27. Mai.** König Leopold reist nach London, um der Leichenfeier Gladstones beizuwohnen.

**London, 27. Mai.** Aus Washington wird gemeldet, der Erfinder Holland hat sich nach Washington begeben und wünscht, daß die Regierung sein submarines Boot in die Nähe von Santiago schaffe. Die erforderliche Mannschaft sei bereit. Holland will den Auftrag übernehmen, mit seinem submarinen Boot die ganze Flotte Cerberas zum Sinken zu bringen (!) unter der alleinigen Verbindung, daß, wenn ihm dies gelingt, die Regierung verpflichtet sein soll, ihm die Erfindung abzukaufen.

**London, 28. Mai.** Die Chinesen verbrannten die amerikanische Mission Wuchau. Der Konful verlangt Truppen zur Strafexpedition.

**Tomsk, 27. Mai.** Im Kreise Barnaul sollen die Botomolow'schen Besitzungen gewaltige Goldlager entdeckt worden sein.

**Washington, 27. Mai, 10 Uhr vorm.** Bisher sind noch keine amtlichen Meldungen darüber eingegangen, daß Kommodore Schley das Geschwader Cerberas bei Santiago blockire.

**Newyork, 27. Mai.** Dem „Evening Journ.“ zufolge hat die Regierung letzte Mitternacht eine Depesche vom Kommodore Schley empfangen, in welcher bestimmt angegeben wird, daß sich das Geschwader des Admirals Cervera in Santiago de Ruba befindet.

Verantwortlich für die Redaktion: Helm. Wartmann in Löbau.

Telegraphischer Besteller: Börner in Löbau.

128. Mai/27. Mai.		
Leid. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten v. Kassa	217—25	217—20
Warihan 8 Tage	216—90	216—90
Oesterreichische Banknoten	169—80	169—80
Brennische Konsols 3 1/2 %	96—90	97—10
Brennische Konsols 3 1/2 %	103—10	103—10
Brennische Konsols 3 1/2 %	103—	103—
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	96—50	96—50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	103—20	103—10
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % neul. II.	91—90	91—90
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 %	100—20	100—10
Posener Pfandbriefe 3 1/2 %	100—	100—
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	101—10	—
Fürst. 1 % Anleihe C	—	25—35
Italienische Rente 4 %	91—90	92—
Rumän. Rente v. 1894 4 %	93—25	93—25
Diskon. Kommandit-Antheile	199 75	199—30
Garpener Bergw.-Aktien	188—	187—10
Thorer Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Okt.	144 1/2	154 1/2
Spiritus:		
70er Loko	53—	53—60
Diskon. 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.		
Londoner Diskont 2 1/2 pCt.		

Für den Monat Juni kostet die „Thorer Presse“ mit dem illustrirten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 50 Pf., frei ins Haus 67 Pf.

Abonnements nehmen an sämmtliche kaiserl. Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorer Presse“, Katharinenstraße 1.

Die nächste Nummer der „Thorer Presse“ gelangt am Dienstag den 31. Mai cr. abends zur Ausgabe.

# Der alleinige deutsche Reichstagskandidat für den Wahlkreis Thorn-Culm-Briesen ist Landgerichtsdirektor **Grassmann-Thorn.**

Gestern Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser theurer Vater und Großvater, der  
**Kupferschmiedemeister**

## **Gustav Plinsch,**

welches im Namen der Hinterbliebenen anzeigt  
**Amalie Plinsch**  
geb. Neuther.

Thorn den 28. Mai 1898.

Die Beerdigung findet am 30. Mai 5 Uhr nachm. vom Trauerhause, Brückenstraße 36, aus statt.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr verschied nach kurzem, aber schweren Leiden, unsere innigstgeliebte Tochter, Nichte und Schwester  
**Elisabeth Schultz**

im Alter von 18 Jahren. Dieses zehnjährige stille Leben, das sie in der Trauer der Hinterbliebenen verlebte, wird uns tiefbetäubend an die trauernden Hinterbliebenen. Thorn den 28. Juni 1898. Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. um 3 Uhr vom Trauerhause, Arbeiterstraße 6, aus nach dem altstädt. evangel. Kirchhofe statt.

## Schlüsselmühle.

Am Sonntag den 29. Mai (1. Pfingstfeiertag):

### Grosses Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Kroll.**  
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf. Um recht zahlreichen Besuch bittet  
**Sobolewski.**

### Lulkau.

Der Park steht jetzt in schönster Blüte und wird den geehrten Herrschaften aufs angelegentlichste empfohlen. Für gute Speisen und Getränke aller Art, Weine etc., sowie aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.  
**F. Heinemann.**



### Dampfer „Prinz Wilhelm“.

Bei schöner Witterung am 1. und 2. Feiertag:

### Spazierfahrt

mit Musik nach Gurske. Abfahrt 3 Uhr nachm. Rückfahrt 9 Uhr abends. Preis hin und zurück 50 Pf. pro Person. Kinder die Hälfte.

### Soolbad Czernewitz.

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag fährt Dampfer „Graf Moltke“ vom Brahm „Arthur“ mit Musik nach

### Czernewitz.

Abfahrt morgens 7 1/2 Uhr, nachmittags 1 und 3 Uhr. Rückfahrt 11 1/2 Uhr mittags u. 8 1/2 Uhr abends.

### Frühe Annanas-Bowle.

Von jetzt ab fährt Dampfer „Emma“ Mittwoch und Freitags von 1/3 3 Uhr vom Brahm „Arthur“.

### Jeden Sonntag: Extrazug

von Thorn nach **Ottlofschin.** Abfahrt Stadtbahnhof 2.55 Uhr. Abfahrt Ottlofschin 8.30 Uhr.

### Ottlofschiner.

Bringe meine Gastwirthschaft, direkt an der russischen Grenze gelegen, bei Beginn der schönen Jahreszeit in empfehlende Erinnerung.

### Gute Speisen und Getränke

zu zivilen Preisen. Sommerwohnung noch zu haben.

Look, früher Thiel.



## Artushof Thorn.

Oekonom: **Georg Spieker.**

Sonntag den 29. Mai 1898:

Menu 1,00 Mk. Menu 1,50 Mk.

Bouillon mit Einlage. Krebsuppe.

Schleie in Dill oder Spinat mit Ei.

Hammelrücken oder Hamburger Kalbskeule. Compot oder Salat.

Vanille-Eis oder Butter und Käse oder Kaffee.

Bouillon mit Einlage. Krebsuppe.

Zander in Butter.

Stangenspargel mit Cotelettes oder Filet sauté sauce Bearnaise.

Capaun. Hammelrücken, engl. oder Compot oder Salat.

Vanille-Eis. Butter und Käse oder Kaffee.

### Wiener Café, Mocker.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag: von nachm. 5 bis 7 1/2 Uhr abends:

### Unterhaltungsmusik im Garten.

Nachdem: Familienfränzchen. Eintrittspreis pro Person 10 Pf.

### Volksgarten.

Sonntag den 1. und Montag den 2. Pfingstfeiertag von nachmittags 4 1/2 Uhr ab:

### Großes Garten-Frei-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2. Zum Schluss: Tanzkränzchen. Hierzu ladet ergebenst ein **Paul Schulz.**

### Eichenkranz Jakobsvorstadt

(hinter dem Schlachthaus.) Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag: Großes Tanzkränzchen, wozu ergebenst einladet **O. Blesener.**

### Gasthaus Rudak.

Am 1. Pfingstfeiertag: Unterhaltungsmusik im Garten. Aufsich von ff. Ponarth Bier. Kegelschieben.

### Am 2. Pfingstfeiertag von 4 Uhr nachm. ab: Tanzkränzchen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Tews, Gastwirth.**

### Zum ersten Mal in Thorn. Auf dem neuen Schanabundenplatz hinter dem Bromberger Thor: Sonntag den 28. Mai in der größten Arena Deutschlands 1. preisgekrönter Herkules- und Ringkämpfertruppe,

bestehend aus 6 Personen. Einer der Herren hebt ein lebendes Pferd frei vom Erdboden, sowie ein Rufforschester von 12 Personen. **1000 Mk. Prämie** Demjenigen, der im Stande ist, die Kraftleistungen der Athleten nachzumachen. Ringkämpfer können sich in der Arena melden. Hochachtungsvoll **Die Direction.**

Die Vorstellungen finden an den Wochentagen von 8 Uhr und Sonntag von 4 Uhr ab statt.

### Krieger-Berein

Podgorz u. Umgegend. Am 2. Pfingstfeiertage feiert der Verein in

### Schlüsselmühle sein

### 4. Stiftungsfest.

Wir erlauben uns, alle Freunde, Gönner und Förderer des Kriegervereins zu dieser Feier ergebenst einzuladen. Der Verein tritt um 2 1/2 Uhr am auf dem Plage vor der Brauerei an, darauf Abmarsch nach dem Festplatze. Dortselbst:

### Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Kroll.**

### Grosse Tombola. Preisschiessen.

Nach Schluß des Concerts: Tanz. Entree für Mitglieder und deren Angehörige pro Person 10 Pf., für Nichtmitglieder pro Person 25 Pf., Kinder unter 14 Jahren frei. Es ladet zu zahlreicher Betheiligung ganz ergebenst ein **der Vorstand.**

### Katholischer Gesellenverein Thorn.

Am 2. Pfingstfeiertage begehrt der Verein im

### Viktoriagarten sein diesjähriges Sommervergüßen,

bestehend in Concert, reichhaltiger Tombola, Preis-schießen, Preislegela u. s. w. mit nachfolgendem

### Tanz. Anfang 4 Uhr nachm. Eintrittspreis pro Pers. 20 Pf. Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

### Lulkauer Park. Am 1. Pfingstfeiertag: Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 176 unter Leitung ihres Stabs-hoboisten Herrn **Bormann.** Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf. Um zahlreichen Besuch bittet **Heinemann.**

Zum Mittagszuge stehen Wagen zur gefl. Benutzung bereit.

### Eine herrschaftliche Wohnung

vom 1. October, sowie ein Zweiger von sofort zu vermieten Baberstr. 6. Näheres bei **Heinrich Netz.**

## Ziegelei-Park.

1. Pfingstfeiertag:

### Grosses Extra-Militär-Concert

der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Stabs-hoboisten Herrn **Stork.**

(Gut gewähltes Programm). Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

### Schützenhaus Thorn. Menu.

1. Feiertag.

Bouillon. Frühlingsuppe. Filet à la Nelson. Stangenspargel, Cotelettes. Junges Huhn. Schweins-Carée. Compot. Speise.

2. Feiertag.

Bouillon. Spargel-Suppe. Kalbsschnitzel mit Champignon. Junges Gemüse, kalte Beilage. Rehbraten. Gespickte Rindslende. Compot. Speise oder Kaffee.

Ausschank von Siechenbier, hell und dunkel.

## „Humor“.

Allgem. Unterstützungs-Berein zu Thorn.

### Am 2. Pfingstfeiertag im Ziegeleipark erstes großes Sommerfest.

Wir erlauben uns, alle Freunde, Gönner und Förderer des Kriegervereins zu dieser Feier ergebenst einzuladen. Der Verein tritt um 2 1/2 Uhr am auf dem Plage vor der Brauerei an, darauf Abmarsch nach dem Festplatze. Dortselbst:

### Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Stork.**

### Neu! Neu! Die beiden Luftschiffer Fox und Box

mit ihren hier noch nie gesehenen Productionen am Ballon „Humor“.

### Reichhaltige Tombola

Scheiben- u. Preis-schießen. Pfefferkuchen-Verlosung. Messerwerfen und andere Belustigungen à la Dresdener Vogelwiese. Bei Eintritt der Dunkelheit feenhafte Beleuchtung des ganzen Parkes. Anfang 4 Uhr nachmittags.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 30 Pf., Angehörige von Mitgliedern 20 Pf.; Kinder in Begleitung Erwachsener frei. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

Gutes Wetter ist bestellt.

### Ortsverein der Schuhmacher und Lederarbeiter.

Montag den 2. Pfingstfeiertag in den Germania-Sälen, Mellienstraße:

### Fahnenweihe.

Garten-Concert und andere Belustigungen. Zum Schluss: Tanz. Festmarsch durch die Stadt um 2 Uhr nachmittags von Mielke's Garten. Gäste willkommen. Entree 10 Pf. **Der Vorstand.**



### Schützenhausgarten. Den 1. u. 2. Pfingstfeiertag: Grosses

### Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regts. von Borde (S. Pomm.) Nr. 21, unter Leitung ihres Stabs-hoboisten Herrn **Wilke.** Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pf. Familien-Billets, 3 Personen 50 Pf., sind im Vorverkauf bei Herrn **Walter Lambek** und bei Herrn **Grunau** (Schützenhaus) bis abends 7 Uhr zu haben.

### Den 1. u. 2. Feiertag: Frühshoppen-Concert

von 11 bis 1 Uhr. Entree 3 Personen 50 Pf. Billets im Schützenhause zu haben.



### Radfahrer-Berein Vorwärts.

Heute, am 29., früh 6 Uhr: Ausfahrt nach Bromberg.

### Viktoria-Garten. Am 1. Pfingstfeiertage: Erstes großes

### Militär-Concert.

Direktion: Stabs-hoboist **Wilke.** Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pf.

### Restaurant „Reichskrone“.

### Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage: Freiconcert

mit humoristischen Vorträgen. Empfehle helles Lager- und Bod-bier, sowie frische vorzügliche Maibowle. **Klage.**

### Ziegelei-Park. Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag: Großes

### Früh-Concert

Anfang 6 Uhr. Eintritt 10 Pfennig. **Taegtmeyer.**

### Stubenmädchen

nach außerhalb für Hotels und eine Wonne nach Warchau erhalten sofort Stellung. Zu erfr. Heiligegeiststr. 17, 1.

### Verloren,

am 20. Mai cr. eine Rindsch-Wagendecke auf dem Wege von der Friedrichstraße nach dem altst. Markt. Gegen hohe Belohnung abzugeben Bismarckstr. 1, II. Hierzu 2 Beilagen und illustriertes Unterhaltungsblatt.

### Landwehr-Berein.

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden, Kupferschmiedemeister **Plinsch**, findet Montag den 30. d. Mts. statt, zu welchem Zweck der Berein nachmittags 4 Uhr bei **Dylewski** antritt.

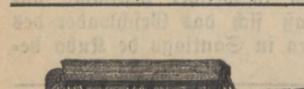
### Der Vorstand. Thorner Rathskeller.

Telephon-Anschluss Nr. 138 Zur gefälligen Kenntnissnahme. Mit Hochachtung **Carl Meyling.**

### Brillant-Kaffee

mit der Hand ist wieder frisch eingetroffen bei **Paul Weber.**

Wegen Fortzuges von hier stehen verschiedene gebrauchte, gut erhaltene **Möbel** preiswerth zum Verkauf. **S. Mendel, Culmstr. 1, 1 Tr.**



### Dampf-Dreihapparate

in allen Größen, neu und gebraucht, kauf- und leihweise, empfehlen **Hodam & Ressler, Danzig, Maschinenfabrik.** General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim.**

### Der Lawn-tennis-Platz

ist noch für einige Tage frei **Viktoria-Garten.**

### Herr,

in gezeigten Jahren, mit Komptoir-Arbeiten vertraut, suchet Vertrauensstellung. Offerten sub **K.** in der Exp. d. Btg.



### 7 Fettschweine

verkauft **Pfarrgut Grzhuwa per Culmsee.**

# 1. Beilage zu Nr. 124 der „Thorner Presse“.

Sonntag den 29. Mai 1898.

## Pfingstgruß.

Pfingstmorgen ist erschienen,  
Früh in die Welt hinaus!  
Da blüht sich hold im Grünen  
Der Freude bunter Strauß.

Seht, wie die Berge blauen,  
Die Wälder düftig ganz  
Und wie ob allen Auen  
So gold'ner Sonnenglanz!

Die Vögelin musizieren,  
Lob, Ehr' und Preis allwärts;  
Das sollte Dich nicht rühren,  
Du armes Menschenherz?

Der Pfingstgruß traut und helle,  
Den die Natur Dir singt,  
Bring' auch in Deine Zelle,  
Worin er weiter klingt.

Empor aus Deinem Schummer,  
Heut' ist die Sonne Dein!  
Herz, schüttle weg den Kummer  
Und laß es Pfingsten sein!

Theodor Klein.

## Eine historische Reminiszenz.

Am 30. Mai d. J. sind 20 Jahre verflossen, seit das deutsche Panzerschiff „Großer Kurfürst“ bei Folkestone unterging. Das Geschwader, welchem das Schiff angehörte, war am 27. Mai 1878 unter dem Oberbefehl des Admirals Vatsch zu einer Übungsfahrt zusammengetreten und sollte sich von Wilhelmshaven über Plymouth nach Gibraltar begeben. In der Nähe von Folkestone, nachdem das Geschwader eben Dover passiert hatte, ereignete sich dann das furchtbare Unglück, das schwerste, von welchem die junge deutsche Marine bis dahin betroffen worden war. Infolge eines irrtümlich verstandenen Kommandos kollidierte der „Große Kurfürst“ mit dem Flaggschiff „König Wilhelm“ und wurde von dem Sporn des letzteren mit solcher Gewalt getroffen, daß er nach wenigen Minuten in die Tiefe sank. Von den Mannschaften konnten sich nur wenige retten; die Mehrzahl verank mit dem Schiffe. Der Kommandant, Graf Monts, welcher bis zum letzten Augenblick auf seinem Posten ausgeharrt hatte, ertrank gleichfalls. Das schreckliche Unglück, welches überall die lebhafteste Theilnahme erregte, wurde damals von vielen als eine unheilverkündende Vorbedeutung für das fernere Schicksal der deutschen Marine angesehen. Man gab sich den schlimmsten Besorgungen hin, und die Gegner jeder Verstärkung unserer nationalen Wehrkraft zu Lande und zur See benutzten diese Stimmung zu lebhafter Agitation gegen alle weiteren Flottenpläne. Zum Glück für das Vaterland ließ sich die Regierung durch diese Machinationen nicht beirren. Mit größtem Nachdruck wurden sofort alle Vorbereitungen getroffen, um Ersatz für den schweren Verlust zu schaffen und in dem weiteren Ausbau der Flotte keine Verzögerung eintreten zu lassen. In den einsichtigen Kreisen der Nation fand dieses Vorgehen nur lebhafteste Zustimmung. Kein geringerer als Prinz Friedrich Karl, der tapfere Besieger Bazaines, sagte damals:

„In der künftigen Marine liegt die Zukunft des Reiches und seine politische Bedeutung. Die Marine muß uns die Stellung festhalten, die wir durch die Armee dem neuen deutschen Reiche geschaffen haben. Die Friedensgrundlage, die durch das „Para bellum“ geschaffen ist, würde bald abbröckeln, wenn wir nicht die Kraft haben, unseren Handel, unsere kulturelle Arbeit in den Kolonien würdig zu entwickeln.“

Wer im Friedenskonzert mitwirken will, muß auch die nötigen Instrumente haben. Haben wir aber keine Schiffe, so ist an den fremden Riffen bald vergessen, was das deutsche Reich vor mehreren Jahrzehnten für große Siege errungen.“

Diese trefflichen Worte des prinzipialen Seerführers sind nicht ungehört verhallt. Mehr und mehr ist im Volke die Erkenntnis zum Durchbruch gelangt, daß Deutschland zur Aufrechterhaltung seiner mit schweren Opfern erkämpften Stellung nicht nur eines starken und schlagfertigen Landheeres, sondern auch einer kriegstüchtigen Flotte bedarf, welche unserem Handel und unseren Riffen den nötigen Schutz zu gewähren vermag. Auch die Mehrheit des deutschen Reichstages hat, wie die Bewilligung der letzten Marinevorlage gezeigt, sich dieser Erkenntnis nicht verschlossen. In der deutschen Volksvertretung ist man eben auch zu der Einsicht gelangt, daß die überwiegende Mehrheit der

Nation nicht hinter den mit Schlagworten, wie „uferlose Flottenpläne“, agitierenden Elementen steht.

## Provinzialnachrichten.

Culmsee, 25. Mai. (Ortskrankenkasse. Vorschussverein.) Auf Anordnung der Regierung zu Marienwerder fand gestern eine außerordentliche Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse statt, welche von über 150 Arbeitnehmern besucht war. Es handelte sich um Erhöhung der Beiträge um 2 pCt. zur Vergrößerung des Reservefonds. Die Beitragsätze sollen nicht wie bisher 13, 9 und 6 Pfg., sondern 16, 11 und 7 Pfg. betragen. Der Antrag wurde aber von der Versammlung abgelehnt. — Gestern fand die Hauptversammlung des hiesigen Vorschussvereins (C. G. m. u. S.) pro 1. Quartal 1898 statt. Gerichtsssekretär Dunker erstattete den Geschäftsbericht. Nach demselben betragen die Einnahmen: Wechselkonto 239 888,42 Mk., Depositenkonto 35 034,50 Mk., Mitglieder-Guthaben 1427,37 Mk. Ausgabe: Wechselkonto 246 859,67 Mk., Depositenkonto 28 733,40 Mk., Zinsen-Konto 4889,56 Mk., Mitglieder-Guthaben 5645,73 Mk. Beigetreten sind 6 Genossen, ausgeschieden 2. Verluste sind nicht zu verzeichnen.

Aus der Culmer Stadtniederung, 27. Mai. (Die Weichsel-Fischerei) ist in diesem Jahre wenig lohnend. Infolge der kühlen Bitterung gehen Stör und Lachs nur selten in die Netze. Während im Vorjahre um diese Zeit die Schweiß-Fischer schon eine Anzahl Störe gefangen hatten, haben sie bis jetzt nur einen erbeutet. Dementprechend hoch sind auch die Fischpreise. Danziger Fischhändler zahlen für den Zentner Stör 58 Mk. (gegen 35 Mk. im Vorjahre) und 1,50 Mark für das Pfund Lachs. Der Kaviar, der hier zubereitet wird, kostet das Pfund 3,50 Mark, während man ihn sonst für 2,50 Mark erhält. Stör und Lachs werden sämtlich nach Danzig verhandelt.

Briesen, 26. Mai. (Verschiedenes.) Da das neue Schulgebäude in Arnoldsdorf auf dem alten Plage erbaut werden soll, so beschloß die Gemeinde Arnoldsdorf, das alte Schulhaus selbst abzubauen. Unter Leitung eines Poliers ging man an die Arbeit. Ehe man es aber vermurthete, fiel der Giebel ein und zerstückelte einem Arbeiter den Kopf, so daß der Unglückliche tod vom Plage getragen wurde. Ein anderer liegt schwer verwundet im hiesigen Kreis-Krankenhaus. — Auch in Seeplinken wird im Laufe des Sommers das ganze Schuletatibement neu gebaut werden. — Der als dritter Lehrer an der paritätischen Schule zu Mischlewis von Ntern ab angestellte Herr Halpach geht vom 1. Juni in seine Heimat bei Stolp in P. zurück. Dort hat die Regierung zu Köslin ihm eine Stelle gegeben. — Herr Hertlejewski hat seine Hotelwirthschaft an einen Herrn Kauls aus Schneidemühl verpachtet. Herr B. behält seinen Kaufladen. Herr K. zählt anfangs 3600 Mark, nach drei Jahren 4000 Mark jährlich Pacht. — Vorgelesen fand unter großer Theilnahme das Degrabüß des Rentiers Herrn Ferd. Vrien statt. Herr V. war lange Jahre Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und der evangel. Gemeindevertretung.

Marienwerder, 27. Mai. (Nicht nach Ostafrika.) Der Regierungs-Supernumerar Otto Reinte, der, wie kürzlich gemeldet, nach Deutsch-Ostafrika gehen wollte und zum Auswärtigen Amte auch bereits die Aufforderung erhalten hatte, sich in Berlin zu stellen, hat seine schönen Zukunftspläne wider Erwarten scheitern sehen müssen. Die Netze haben nämlich Herrn R. wegen seiner Leibesfülle zurückgewiesen, weil sie der Meinung sind, daß so wohlgenährte Leute besser in Westpreußen aufgehoben sind bezw. gezeiten, als in Deutsch-Ostafrika. Mit Wehmuth hat Herr R. sich sofort auf die Rückreise gemacht, um seinen früheren Dienst bei der hiesigen königlichen Regierung wieder anzutreten. Seine Freunde trösten ihn mit dem schönen Worte: „Es war' so schön gewesen.“

Marienwerder, 25. Mai. (Eine Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft) hat sich hier gebildet. Der Vorstand besteht aus den Herren: Landrath v. Glafennapp als erster und Hauptmann Weichbrodt als zweiter Vorsitzender, Bürgermeister Sandhufsch als erster und Rechtsanwalt Vens als zweiter Schriftführer, Bandirektor Wölke als erster und Gasanialtsdirektor Ziehm als zweiter Schatzmeister.

Danzig, 27. Mai. (Verschiedenes.) Die Rektoren-Prüfung beim hiesigen Provinzial-Schulcollegium haben bestanden: Seminarlehrer Falk-Löb, Lehrer Hecker-Langfuhr, Lehrer Jakubasch-Forsit, Kreditamts-Kandidat Steinhauff-Marienwerder, wissenschaftlicher Lehrer Schroeter-Marienwerder, Hauptlehrer Rahmel-Marienwerder, Prediger a. D. Reddis-Danzig. Vier sind durchgefallen. — Der Generalmajor von Seebach, der Kommandeur der 17. Feldartillerie-Brigade, hat seinen Abschied eingereicht. — Das ehemalige Bargische Grundstück an der todten Weichsel ist für 260 000 Mark in das Eigenthum der Norddeutschen Wagenbau- und Leih-Gesellschaft übergegangen.

Allenstein, 26. Mai. (Freigeiprochen) wurde vom Militärgericht der Getreide von der Artillerie, welcher unlängst unglücklicherweise seinen Kameraden erschossen, indem er einen (wie er glaubte, ungeladenen) Revolver eines Offiziers derselben Truppe abdrückte. Auch dem Offizier, der den Revolver versehentlich mit der Ladung abgeliefert hatte, ist keine Schuld beigemessen worden.

Landek, 25. Mai. (Unwetter.) Am Sonntag Nachmittag entlud sich ein sehr heftiges Gewitter, dabei stieß ein so starker Regen, daß das Straßensplaster aufgerissen und die Straßen überschwemmt wurden. In Wallachsee hat der Blitz dem Besitzer Sonnenburg drei alte und ein junges Schaf erschlagen. In Künzow ist ein Mädchen beim Gänsehüten von den Wasserfluten erfaßt und ertrunken.

Insterburg, 25. Mai. (Bei der Revision) der hiesigen Strafanstaltskassa durch einen Vertreter der königlichen Regierung zu Gumbinnen hat sich ein Fehlbetrag von etwa 300 Mark herausgestellt. Der Revident hat sich dieser Tage erhängt.

Bromberg, 26. Mai. (Unter dem Verdacht des Kindesmordes) ist heute die unberechnete Louise Blank von hier verhaftet worden. Sie gestand ein, ein Kind, welches sie im vorigen Jahre zur Welt gebracht hat, auf dem evangelischen Kirchhofe selbst vergraben und ein am 16. d. Mts. geborenes Kind verbrannt zu haben. Sie behauptet jedoch, beide Kinder seien bei der Geburt todt gewesen.

(Erledigte Schulstellen.) Stelle zu Szabba, Kreis Strassburg, evangel. (Meldungen an Kreis-Schulinspektor Eichhorn zu Strassburg.) Stelle zu Cania, Kreis Königs, kathol. (Kreis-Schulinspektor Bloch zu Brus.)

## Haus- und Landwirthschaftliches.

Der Rhabarber, dieses gesunde, vortrefflich schmeckende und fröhe Kompost, gewinnt wie in England so auch in Deutschland immer mehr Boden, und rentirt sich Anbau im großen wie im kleinen nach übereinstimmenden Berichten recht gut. In seiner neuesten Nummer giebt der „Praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau“ genaue Anweisung über das Ernten der Rhabarberstiele — es wird durch Unerfahrenheit und Ungeächlichkeit im Ausbrechen derselben den Kulturen viel Schaden zugefügt. In derselben Nummer werden zwölf Kochrezepte über Verwendung des Rhabarbers als Kompott, Suppe, Rhabarberreis, Kuchen, Auflauf, Crème, Gelee, Grütze und Schalotte veröffentlicht, und zwar sind alle Rezepte vorher in einer eigenen Küche des Blattes gepробt.

## Litterarisches.

Ein neuer „Führer durch den Spreewald“ mit genauer Tourenkarte und einem Anhang, Lieberose, der Schwielochsee und Kottbus (Herausgeber und Verleger F. Becker, Berlin W. Wendlerstraße 20, Preis 0,30 Mark) kommt rechtzeitig mit der Eröffnung der Spreewaldbahn zu Pfingsten und der beginnenden Reisezeit auf den Buchmarkt. Der Spreewald ist das Ziel vieler Touristen zu Pfingsten und im Hochsommer. Bisher konnten die tausende von Besuchern ihn nur von einer Seite bereisen. Die neue Spreewaldbahn wird die Schaar der Touristen in ganz neue, an landschaftlichen Reizen unübertroffene Parthieen des Spreewaldes gelangen lassen. Der „Führer durch den Spreewald“ hat sich zur Aufgabe gestellt, die Reisenden über alle Einzelheiten der neuen Route aufs genaueste zu unterrichten und bietet zugleich eine übersichtliche historische und topographische Darstellung des gesammten Spreewaldes, sowie praktische Rathschläge für den Besuch desselben. Sämtliche Verkehrswege sind bis ins einzelne beschrieben, eintägige und mehrtägige Touren vorgegeben, die Abfahrtszeiten und Fahrpreise der Züge angegeben, sogar die durch ihre Erhabenheit viele Touristen anlockenden Winterfahrten in den Spreewald haben Berücksichtigung gefunden. Ein genaues Ortsverzeichnis sowohl des Ober-, wie des Unter-Spreewaldes, nebst historischen Angaben über Einwohnerzahl, Aufzählung der Gasthöfe und Erfrischungsorte, der Gelegenheiten zu Wasserfahrten u. s. f. setzen jeden Reisenden in die Lage, an der Hand der beigelegten Karte den Spreewald mühelos zu durchstreifen. Der „Führer durch den Spreewald“ dürfte an Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit alle bisherigen Handbücher übertreffen und kann angelehnt der zu Pfingsten erfolgenden Eröffnung der neuen Vibben-Rottbuscher Kreisbahnen allen Reisefreudigen zur Anschaffung bestens empfohlen werden.

## Mannigfaltiges.

(Ein seltener Fall aus dem Thierleben) wird seit einigen Tagen in Gilly, in Steiermark beobachtet. Die Bullenogghündin des Bierverlegers Krügelhof hatte vor einigen Tagen drei Junge geworfen. Eine Bruthenne, welcher die Eier weggenommen wurden, sitzt nun eifrig auf den jungen Hunden, wahrscheinlich in dem Glauben, ihre Eier unter sich zu haben. Die Hündin sitzt daneben und liebkost die Henne durch Belegen. Sind die Hündchen h ngrig, so kriechen sie hervor, um zu saugen, und begeben sich sodann gleich wieder unter die warmen Fittige der Henne.

Verantwortlich für die Redaktion: Geim. Wartmann in Thorn.

Getreide	Wegener	Wegener	Wegener	Wegener	Wegener
Stroh	170	170	170	170	170
Hafer	170	170	170	170	170
Gerste	170	170	170	170	170
Roggen	170	170	170	170	170
Weizen	245	245	245	245	245
Stroh	170	170	170	170	170
Hafer	170	170	170	170	170
Gerste	170	170	170	170	170
Roggen	170	170	170	170	170
Weizen	245	245	245	245	245

## Ämtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Freitag den 27. Mai 1898.  
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.  
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. bunt 724—745 Gr. 200—217 Mk., transito roth 745—777 Gr. 186—192 Mk.  
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 702 bis 734 Gr. 150—151 Mk.  
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 638 Gr. 102 Mk.  
Kleie per 50 Kilogr. Weizen= 3,60—4,12 1/2 Mk., Roggen= 4,20—4,80 Mk.  
Rohzucker per 50 Kilogr. infl. Sacd. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transithpreis franko Neufahrwasser 9,55 Mk. bez., Rendement 75° Transithpreis franko Neufahrwasser 7,57 1/2 Mk. bez.

Königsberg, 27. Mai. (Spiritusbericht.) Pro 10 000 Liter pCt. Zufuhr 30 000 Liter, gekündigt 5000 Liter, unverändert. Loko 70 er nicht kontingentirt 54,20 Mk. Br., 53,00 Mk. Gd., 53,30 Mk. bez., Mai nicht kontingentirt 54,00 Mk. Br., 53,00 Mk. Gd., — Mk. bez.

## Thorner Marktpreise

vom Freitag, 27. Mai.

Benennung	niedr. Preis.	höchr. Preis.
Weizen	19 00	20 00
Roggen	14 00	15 00
Gerste	14 00	16 00
Hafer	16 00	18 00
Stroh (Nicht-)	3 00	—
Heu	4 00	5 00
Erbjen	14 00	16 00
Kartoffeln	1 70	1 80
Weizenmehl	12 20	20 40
Roggenmehl	9 40	13 60
Brot	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 00	—
Vauchfleisch	—	—
Kalbfleisch	—	—
Schweinefleisch	1 20	1 40
Geräucherter Speck	1 40	—
Schmalz	1 40	—
Hammelfleisch	1 00	1 20
Ebutter	1 60	2 40
Eier	2 20	2 40
Krebse	2 00	4 00
Male	1 60	1 80
Bresen	—	—
Schleie	—	—
Hechte	—	—
Karasschen	—	—
Barsche	—	—
Zander	—	—
Karpfen	—	—
Barbinen	—	—
Weißfische	—	—
Milch	—	—
Petroleum	—	—
Spiritus	—	—

(denat.) — 45 — — —  
Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Fischen und Geflügel, sowie Zufuhren von allen Landprodukten gut besetzt.

Es kosteten: Kohlrabi 75 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 40—50 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 4 Köpfe, Spinat 5 Pf. pro Pfd., Schnittlauch 2 Pf. pro Bündel, Mohrrüben 20 Pf. pro Bund, Radieschen 10 Pf. pro 4 Bündeln, Stachelbeeren zum Kochen 20 Pf. pro Pfd., Apfelsinen 7—15 Pf. pro Stück, Zitronen 8—10 Pf. pro Stück, Spargel 60—80 Pf. pro Pfd., Gänse 2,50 Mk. pro Stück, Enten 3,00—3,50 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,20—1,50 Mk. pro Stück, Sülzner, junge 1,00—1,70 Mk. pro Paar, Tauben 65—70 Pf. pro Paar, Wels 40 Pf. pro Pfd.

## Standesamt Podgorz.

Vom 21. bis einschließlich 27. Mai ds. Js. sind gemeldet:

- a. als geboren:  
1. Arbeiter Anton Göl, S.
- b. als gestorben:  
1. Karl Lüdtke, 2. E. Eduard Müller, 1. J. 3. M. 12. 3. Emma Trenkel-Stewken, 1. J. 8. M. 5. J.
- c. ehelich verbunden:  
1. Königlicher Gendarm Karl Heinrich Bagl-Untergrüne und Martha Margarethe Wintall.

29. Mai.	Sonn.-Aufgang 3.54 Uhr.
	Mond.-Aufgang 12.40 Uhr.
	Sonn.-Unterg. 8.13 Uhr.
	Mond.-Unterg. 12.40 Uhr.
30. Mai.	Sonn.-Aufgang 3.53 Uhr.
	Mond.-Aufgang 1.57 Uhr.
	Sonn.-Unterg. 8.14 Uhr.
	Mond.-Unterg. 12.54 Uhr.
31. Mai.	Sonn.-Aufgang 3.52 Uhr.
	Mond.-Aufgang 3.17 Uhr.
	Sonn.-Unterg. 8.15 Uhr.
	Mond.-Unterg. 1.8 Uhr.

**Somatose** hervorragendes  
(Fleisch-Eiweiss) **Kräftigungsmittel.**

# Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (R.-G.-B. S. 31) vorgeschriebene Schutzpockenimpfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane ausgeführt werden.

Stadtrevier bezw. Schule	Erst- bezw. Wiederimpfung	Impfsort	Tag und Stunde der	
			Impfung	Revision
Schule von Fr. Kuntzel	Wiederimpfung	W. d. Hrn. Kr. Pphf. Breitestr. 18, II.	6. Mai v. 9 Uhr	13. Mai v. 9 Uhr
Mädchen-Kaske	"	"	6. " 9	13. " 9
Mädchen-Bürgererschule	"	höf. Mädchenschule	6. " 11	13. " 11
Höhere Mädchenschule	"	"	6. " 12	13. " 11 1/2
2. Gemeindegemeinschaft	"	2. Gemeindegemeinschaft	17. " 11	24. " 11
Gymnasium und Realschule	"	Gymnasium	17. " 12	24. " 12
Knabenmittelschule	"	Knabenmittelschule	7. Juni 11	14. Juni 11
1. Gemeindegemeinschaft	"	"	7. " 12	14. " 12
Altstadt 1. Drittel	Erstimpfung	2. Gemeindegemeinschaft Bäderstraße	1. " 4	8. " 4
Neustadt 1. "	"	"	1. " 4 1/2	8. " 4 1/2
Altstadt 2. "	"	"	1. " 5	8. " 5
Neustadt 2. "	"	"	1. " 3 1/2	8. " 5
Altstadt 3. "	"	"	3. " 4	10. " 4
Neustadt 3. "	"	"	3. " 5	10. " 5
Knaben der 3. Gemeindegemeinschaft	Wiederimpfung	3. Gemeindegemeinschaft Schulstraße	14. " 4	21. " 4
Mädchen " 3.	"	"	14. " 4 1/2	21. " 4 1/2
Fischer-Vorstadt	Erstimpfung	"	14. " 5	21. " 5
Bromberger- und Schulstraße	"	"	15. " 4	22. " 4
Mellienstraße	"	"	15. " 4 1/2	22. " 4 1/2
Kasernenstraße u. Rest der Bromberger Vorstadt	"	"	15. " 5 1/2	22. " 5 1/2
4. Gemeindegemeinschaft	Wiederimpfung	4. Gemeindegemeinschaft Jakobs-Vorstadt	15. " v. 12	22. " v. 12
Jakobs-Vorstadt	Erstimpfung	"	15. " n. 12 1/2	22. " n. 12 1/2
Culmer Vorstadt	"	Golz'sches Gasth.	17. " 4	24. " 4

Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen, werden gleichzeitig folgende durch das oben erwähnte Gesetz erlassene Verordnungen zur genauesten Beachtung mitgeteilt.

§ 1. Der Impfung mit Schutzpocken sollen unterzogen werden:

1) Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden hat.

Zu diesem Jahre sind also alle im Jahre 1897 geborenen Kinder zu impfen.

2) Jeder Bögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen innerhalb des Jahres, in welchem der Bögling das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugnisse in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Hiernach werden in diesem Jahre alle Böglinge, welche im Jahre 1886 geboren sind, wieder geimpft.

§ 5. Jeder Impfling muß frühestens am 6., spätestens am 8. Tage nach der Impfung dem impfenden Arzt vorgeführt werden.

§ 12. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittels der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt, oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.

§ 14. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Stellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Thorn den 18. April 1898.

Diesen Vorschriften wird untererwärts nun noch folgendes hinzugefügt:

1. Der für den hiesigen Impfbezirk bestellte Impf- arzt ist der hier Breitstraße Nr. 18, 2 Treppen, wohn- hafter königliche Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Wodtke.

2. Außer den im Jahre 1897 und 1886 (s. § 1 u. 2) geborenen Kindern sind auch die Kinder zur Impfung und Wiederimpfung zu stellen, welche im Jahre 1897 wegen Krankheit oder aus anderen Gründen von der Impfung und Wiederimpfung zurück- geblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen anderen Arzt erfolgten Impfung und Wiederimpfung beigebracht werden kann.

3. Von der Stellung zur öffentlichen Impfung können, außer den nach dem vorstehend mitgetheilten § 1 zu 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossenen Kindern und Böglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugnisse entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, oder die bereits im vorigen oder in diesem Jahre von einem anderen Arzt geimpft worden sind.

4. Die vorstehend erwähnten ärztlichen Zeugnisse und Nachweise müssen in jedem Falle spätestens bis zum **betreffenden Impftage** dem Impfamt über- reicht werden.

5. Ebenso sind diesem Arzte bis zum Impftage auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem anderen Arzt geimpft resp. wiedergeimpft werden sollen.

6. Aus einem Hause, in welchem Fälle anstecken- der Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Ent- zündungen zur Impfszeit vorkommen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termine nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermin fern zu halten.

8. Die Impflinge sind mit reingewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermin zu stellen.

9. Die **Bekanntmachung** sind zum Impftermin mitzu- bringen.

## Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Ein Theil der **Duischen** Bade- anstalt steht auch in diesem Jahre für **Unbemittelte** offen und zwar an jedem Tage von 12 Uhr mittags ab.

Für unbemittelte Frauen und Mädchen, insbesondere Dienst- mädchen, sind die Wochentage Montag, Mittwoch und Freitag, für Schulknaben, Lehrlinge, Dienstjungen und Arbeitsburschen dagegen Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend be- stimmt.

Badekarten werden an Schul- kinder und an Schüler der Fort- bildungsschule durch die Herren Lehrer, sonst durch die Herren Bezirksvorsteher bezw. Armen- deputirten ertheilt.

Für Badewäsche haben die Badenden selber zu sorgen.

Thorn den 16. Mai 1898.

Der Magistrat,  
Abtheilung für Armenfachen.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Thorn.

### Außerordentliche General-Versammlung.

Die Mitglieder der Generalversammlung der Kasse werden zur außer- ordentlichen General-Versammlung auf **Sonntag den 5. Juni d. J. mittags 12 Uhr in den Saal „Hotel Museum“, hier,** hierdurch ergebenst eingeladen.

#### Tagesordnung ist:

1. Bericht der Rechnungsrevisoren für die Rechnung 1896 und Beschlußfassung über die Abnahme derselben.
2. Feststellung der Vergütung für den Rechnungsführer und der von dem- selben zu stellenden Kaution.
3. Ersatzwahl für die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Herren **Szwan- kowski** und **Kurjewski** unter Vorlegung der von denselben eingebrachten Erklärungen.
4. Mittheilung eines Schreibens des Herrn Regierungs-Präsidenten betr. Festlegung besonderer Lohnklassen für die bei der allgemeinen Ortskrankenkasse versicherten Arbeiter des Baugewerbes und Eröffnung der Debatte hierüber.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird ergebenst erlucht.

Thorn den 7. Mai 1898.

Der Vorstand  
der allgemeinen Ortskrankenkasse.

## Graphologie.

Wer seinen Charakter nach der Handschrift gedeutet haben will, wende sich an das unterzeichnete vom Vorstand der „Graphologischen Gesellschaft für Deutschland und Oesterreich“ gegründete und von erst. Autorität geleitete Institut.

Erforderlich Einsendung einer Schriftprobe von mindestens 20 Zeilen, womöglich mit Unterschrift. Keine Verse, keine Abschriften!

Erwünscht Angabe des Alters und Berufes.

Preise: für die Charakterskizze Mk. 2; ausführl. Mk. 3 und mit graphol. Begründung Mk. 5.

**I. Sähs. Institut für wissen- schaftl. Graphologie.**  
D R E S D E N - A., Franklinstr. 18.

## Ein Rothherd

von weißen Kacheln mit 3 Koch- löchern und Bratröhre ist billig zu verkaufen. **Katharinenstraße 1.**

## Gänzlicher Ausverkauf!

Gebe mein seit 30 Jahren bestehendes **Manufaktur-, Herren- und Damen- Konfektions-Geschäft**

auf. Sämmtliche Waaren werden zu und unterm Kostenpreise, jedoch nur gegen baar ausverkauft.

**J. Jacobsohn jr.,**

Seglerstraße Nr. 25.

Eine gut möbl. Wohnung  
von 4 Zimmern ist vom 1. Juni zu vermieten.

Möbl. Zimmer,  
mit auch ohne Pension, an junges Mädchen p. sofort z. v. Culmerstr. 8, II.

## Viktoria-Fahrräder,

## Diamant-Fahrräder,

## Sirius-Fahrräder

## Waffenrad



Teilzahlung gestattet. Fahrunterricht gratis.

(solideste, erstklassige Maschine, von fast allen Staats- und Zivilbehörden eingeführt.)

(sehr elegante, exakt gearbeitete Maschine, welche sich ihrer Ge- diegenheit halber schnell in den feinsten Kreisen einführt.)

mit allen Verbesserungen ausgestattet.

von **Dreyse in Sömmerda.** Vorzügliche Marke. Kennern bestens empfohlen.

Außerdem führe ich noch die **solidesten deutschen und amerikanischen Herren- und Damen-Fahrräder** schon von **150 Mark an.**

Größtes Lager in allen Zubehör- und Ersatztheilen.

**G. Peting's Wwe., Thorn,**  
Gerechtestraße Nr. 6.

Gebrauchte Fahrräder nehme in Zahlung. Reparaturen werden billigt ausgeführt.

Wagenräder. Wagentrippe. Wagenplättch. Federhänge. Kinnreithänge. Metallspinn. Holzspinn.

Sommer-Pferdedecken aus karriertem Drell. Englische Wagenstaubdecken in Wolle u. Baumwolle empfiehlt **Carl Mallon, Thorn, Altstadt. Markt 23.**

Die besten Seifen für die Küche:

**Salmiak-  
Cerpentin-Silber-Seife,**  
garantirt rein, pro Pfd. 25 Pf.

**Altdutsche Kern-Seife,**  
pariam und milde, angenehmer Geruch,  
pro Pfd. 35 Pf. empfiehlt die

**Seifen-Fabrik J. M. Wendisch Nachf.**  
Altstadt. Markt Nr. 33.

## Nähmaschinen!

30 %  
billiger als die Konkurrenz, da ich weder Reisen lasse, noch Agenten halte.



**50 Mark.**

Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheeler & Wilson zu den billigsten Preisen.

Reparaturen schnell, sauber u. billig.  
**S. Landsberger,**  
Heiligegeiststraße 18.

## Zu haben

in den meisten Kolonialwaaren-, Droguen- u. Seifen-Handlungen.

## Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“

und die Schutzmarke „Schwan“.  
Niederlagen in Thorn: Anders & Co., Dammann & Kordes, M. Kaliski, A. Kirmes, A. Majer, S. Simon, J. M. Wendisch Nachf., A. Wollenberg, Ad. Leetz, Jos. Wollenberg, Hugo Eromin, M. Kalkstein von Oslowski.

## Technisches Bureau

für **Gas-, Wasserleitungs- u. Kanalisations-Anlagen.**  
Inhaber: **Johann v. Zeuner, Ingenieur.**  
Thorn, Coppernikusstr. 9,  
Bromberg, Danzigerstr. 145.

Ausführung von Installationen jeder Art u. Grösse.  
Badeeinrichtungen, Waschtolletten, Closets und Pumpenanlagen.  
Gasheiz- und Gasbadeöfen. Acetylen-Beleuchtung.  
Geschultes Personal. Tüchtige Leistung. Beste Referenzen.  
Billige Preise.

## Fort mit Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält jeder fr. geg. Franco-Nachf. 1 Gesundheits-Spiralhosenträger, bequem, stets passend, gesunde Haltg., keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 Mk. (3 St. 3 Mk. p. Nachn.)  
**S. Schwarz, Berlin 234 N., Neue Jakobstr. 9.**



## Wanderer-Fahrräder

vorn. Winkelhofer & Jaenicke **Chemnitz-Schönan.**  
Vertreter für Thorn und Umgegend:  
**Walter Brust,**  
Katharinenstraße 3/5.

Fahrunterricht für Käufer gratis auf einem ungetrübten Übungsplatz.

**Zahn-Atelier**  
**J. Sommerfeldt,**  
 Mellienstraße 100. 1. Et.  
 Künstliche Gebisse. Schmerzlose  
 Zahnoperationen.  
 Plomben von 2 Mark.  
**Guten Moselwein**  
 pro Flasche exkl. 50 Pf. empfiehlt  
**Carl Sakriss, Schuhmacherstr.**

**Obstweine,**  
 Apfelwein, Johannisbeer-  
 wein, Apfelsaft, prämiert 1897  
 auf der Allg. Gartenbau-Aus-  
 stellung in Hamburg,  
 empfiehlt  
**Kelterei Vinde Westpr.**  
 Dr. J. Schlemann.

**Siphon-Bier-Versand.**  
 Nürnberger Siphon, licht oder  
 dunkel 2,50 Mk.  
 Kuntersteiner Bürgermeistersbräu  
 1,75 Mk.  
 Diese Biersorten sind auch in  
 kleineren und größeren Gebinden  
 mit Kohlensäure-Apparat zu haben.  
**F. Grunau, Schützenhaus.**

**Himbeer-  
 Kirsch-  
 Zitronen-**  
 empfiehlt billigst  
**Hugo Eromin.**  
 Neue  
**Castlebay-Matjes-Heringe**  
 empfiehlt  
**Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.**

**Guten rohen  
 und geflochten Schinken,  
 sowie  
 harte Cervelat- und  
 Salami-Wurst**  
 empfiehlt zu jeder Tageszeit  
**E. Guiring,**  
**Bromberger Vorstadt,**  
 Mellienstraße 88.

**Matrazendrells, Möbelstoffe, Wagen-  
 tüche, Wagenrippe, Bagenteppiche,  
 Marquisendrells, Franzen und  
 Schürze, Gurte, Bindfäden, Sprung-  
 federn und Nägel, sowie Cocos und  
 Linoleum zu billigen Preisen empfiehlt  
**Benjamin Cohn, Culmerstr. 20.****

**Deutsche  
 Reichswederveruhr, prima,  
 prima Fabrikat, gefehlt geschäft,  
 pr. Ankerwert, vernidelt, geht u.  
 wechelt pünktlich, 2,40 Mark die-  
 selbe mit nachts leuchtendem Ziffer-  
 blatt 2,70 Mark.**  
 Gibt silberne Remontoir-Uhren  
 mit doppeltem Goldrand und  
 Reichsstempel, in garant. prima  
 Qual., 6 Rubis, 9,50 Mark.  
 Dieselbe Uhr ohne Goldrand  
 8,90 Mk. Sämtliche Uhren  
 sind gut repariert (abgezogen)  
 und auf das genaueste reguliert,  
 daher reelle 2jähr. schriftliche  
 Garantie. Die von anderer  
 Seite angebotenen Wederveruhren  
 sind keinesfalls mit den gefehl.  
 geschäftigen Deutschen Reichs-  
 wederveruhren zu verwechseln.  
 Minderwertige Wederveruhren mit  
 Ankerfang und Sekundenzeiger  
 und Abstellvorrichtung 2,25 Mk.,  
 leuchtend 2,40 Mark. Umtausch  
 gestattet. Nicht konvenierend  
 sofort Geld zurück. Preisliste  
 aller Arten Uhren u. Ketten  
 gratis und franco.  
 Gegen Nachnahme oder Vorein-  
 sendung des Betrages.  
**Julius Busse,**  
 Uhren und Ketten en-gros,  
 Berlin C. 19, Grünstr. 3.  
 Billige und reelle Bezugsquelle  
 für Wiederverkäufer und Uhr-  
 macher.

**Herren-Garderoben**  
 in größter Auswahl.  
**H. Tornow.**

**Größte Leistungsfähigkeit**  
  
 Neueste Façons. Bestes Material.  
**Die Uniform-Mützen-Fabrik**  
 von  
**C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,**  
 Ecke Mauerstraße,  
 empfiehlt sämtliche Arten von  
**Uniform-Mützen** in sauberer Aus-  
 führung und zu billigen Preisen.  
**Größtes Lager in Militär-  
 und Beamten-Offizien.**  
 Gut möbliertes Zimmer  
 zu vermieten Tuchmacherstraße 7, I.

**Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt**  
 im Soolbad Inowrazlaw.  
 Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.  
 Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische  
 Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franco.

Empfehle mein großes Lager hochfeiner  
**Jagd- und Kutschwagen,**  
 eleganter Selbstfahrer, Dog-Cart und  
 Landauer.  
 Bestellungen auf Wagen jeder Art werden sauber und unter  
 reeller Bedienung ausgeführt.  
 Reparaturen, sowie Auflackieren gebrauchter Wagen sauber,  
 schnell und billig in der Wagenfabrik von  
**W. A. Gründer.**  
 Alte Wagen nehme in Zahlung.

**Brennabor  
 Räder**  
 Ueberraschend leicht und sicher  
 erlernen Damen und Herren  
 unter den vorteilhaftesten Bedingungen  
**das Radfahren**  
 auf der ca. 3000 qm. großen  
**Uebungsbahn**  
 von  
**Oskar Klammer,**  
 Brombergerstraße 84.

Die neuesten  
**Tapeten**  
 in größter Auswahl  
 billigst bei  
**J. Sellner.**

**Spezial-  
 Corset-Geschäft**  
 in  
 deutschen, Wiener und  
 französischen Façons.  
 Reform-Corset. Bienenhafter.  
 Neueste Gründung!  
**Orthopädisches Corset.**  
 Stütze des Rückgrats.  
 Nähr- und Umstand-Corset.  
 Größte Auswahl am Platze.  
 Versandt nach außerhalb franco.  
**Lewin & Littauer,**  
 Thorn.

**Voss'sches Vogelfutter**  
 mit der Schwalbe  
 Singfutter für Kanarien, „Ceres“, bestes Kanarien-Aufzuchtfutter, Nachtigallen-, Drosseln-, Papa-  
 geien-, Prachtfinken-, Kardinal-, Lerchen-, Meissen-, Dompaffen- und Spezialfutter für alle einheim.  
 Finkenarten, „Exquisit“, Feinfutter für zarte Weichfresser, Voss'scher patent. Milbenfänger, Reform-  
 Fischfutter, „Munditia“, Hundereinigungspulver, Voss'scher Blattlaustod, präpar. Vogelsand,  
 erhältlich in **Thorn bei Anders & Co.**  
 Broschüren „Der praktische Vogelpfeger“ Anleitung zur Pflege u. Zucht UMSONST.

Auf meinen Grundstücken  
**Mellien- und Höpplerstrassen-Ecke**  
 habe ich eine  
 ungenirte, mit Kurvenverhöhung versehene, ca. 2000 Qm. große  
 (3 Runden = 1 Rintz.)

**Lehr- und Uebungsbahn für Radfahrer**

hergestellt, für deren Benutzung ich Zeitkarten ausgabe.  
 Für Anfänger sind gewandte Fahrlehrer und für Reparaturen der Räder ein Mechaniker angestellt.



Gleichzeitig empfehle ich  
**Styria- u. Schladitz-Fahrräder**  
 zu billigen aber festen Preisen.

**Franz Zähler.**

Großes Lager in Fahrrädern, Zubehör- und Ersatztheilen. Reparatur-Werkstatt.

**Gänzlicher Ausverkauf.**  
 Wegen Aufgabe des Geschäfts werden,  
 um das Lager zu räumen,  
**sämtliche Schuhwaren**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
 ausverkauft.  
 Bestellungen nach Maas sowie  
 Reparaturen werden noch während  
 dieser Zeit sauber u. billig angefertigt.  
 Elegante Herren-Zugstiefel von  
 7 Mk. an. Leder-Damen-Zugstiefel  
 von 4,50 Mk. an. Kleine Nummern  
 billiger.  
**F. Dopslaff,**  
 Heiligegeiststraße Nr. 17.  
 2 sehr gut erhaltene fast neue  
**Schaufenster**  
 nebst Ladenhür sind  
 billig auf Abbruch zu verkaufen  
 Neubau Begdon, Neust. Markt.

**Pferde-  
 Lotterie**  
 Ziehung  
**am 8. Juni 1898.**  
 3233 Gewinne, 66666 Lose.  
 Hauptgewinne Werth  
 15 000, 10 000, 9000, 8000 M.  
 zu Berlin.  
 Lose à 3 Mk., Porto und Gewinnliste  
 30 Pf., empfiehlt und versendet auch  
 gegen Briefmarken oder unter Postnachn.  
**Carl Heintze, General-Debit, Berlin W. (Hotel Royal)**  
 Unter den Linden 3.

**Esset Quäker  
 OATS**  
 Schutzmarke.  
 Feinst präparierte, amerikanische Haferspeise von feinstem  
 Geschmack und hohem Nährwerth.  
**In 20 Minuten fertig gekocht.**  
**Durchschlagen unnötig.**  
 Jährlicher Umsatz in Amerika 800,000 Kisten.  
 Verschiedenartigste Verwendung. Rezepte in jedem Packet.  
 Ueberall käuflich in Originalpacketen mit nebenstehender  
 Schutzmarke „Quäker“.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten  
 auf Hausthieren etc. etc.



**Zacherlin**  
 wirkt staunenswerth! Es tödtet  
 jedwede Art von Insekten mit geradezu frappirender Kraft und rötet  
 das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine  
 lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von  
 Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind:  
 1. die verstopfte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.  
 In **Thorn:** Anders & Co., Breitestraße Hugo Claass, Drog.,  
 Anton Koczwarra, Adolf Majer, Paul Weber, Drog.  
 In **Regenau:** Franz Krüger, Apoth. u. Drog., Rudolf Witkowski  
 L. Klemens Wittwe.  
 In **Culmer:** W. Kwiecinski.

**Konkurs-Massen-  
 Ausverkauf**  
**Breitestr. 14.**  
 Weiße, schwarze und farbige  
**Seidenstoffe**  
 in allerbesten Qualitäten.  
**Gardinen und Teppiche,  
 Leinenwaren u. Wäsche.**  
 Bei Einkäufen von ganzen Ausstattungen  
 bedeutende Geldersparnisse.  
**Verkaufszeit:** Vormittags 9-1 Uhr.  
 Nachmittags 3-8 Uhr.

**Nähmaschinen!**  
 Reparaturen an Nähmaschinen aller  
 Art werden unter Garantie der sorg-  
 fältigsten Justirung prompt und mög-  
 lichst billig ausgeführt.  
**A. Seefeldt, Junkerstr. 1,**  
 vis-à-vis dem Gasthause „Zur blauen  
 Schürze“

**Damengarderoben**  
 werden in meiner Arbeitsstube unter  
 Garantie für tadellosen Sitz zu soliden  
 Preisen angefertigt.  
**F. Preuss,**  
 Heiligegeiststraße 13.

**Wasch- und Plättanstalt**  
 von  
**F. Jonatowski,**  
 Modler, „Schwarzer Adler“.  
**Wirtschaftswäsche**  
 wird sauber und billig gewaschen.  
 Großer Trockenplatz.  
 = Im Sommer große Bleiche =  
 Große Gardinenspannerei.  
 Aufträge werden innerhalb 8 Tagen  
 erledigt. Bestellungen erbitte per Post-  
 Karte  
**F. Jonatowski.**

**A. L. Mohr'sche  
 FF. Margarine**  
 in Geschmack, Nährwerth und Aroma  
 kaum von feinsten Molke-Butter zu  
 unterscheiden,  
 pr. Pfd. 60 Pfg.  
 empfiehlt  
**Ed. Raschkowski,**  
 Neustädt. Markt Nr. 11.

# Zur Reichstagswahl.

Deutsche Wähler!

Der von den Vertretern sämtlicher deutschen Wähler im ganzen Wahlkreis einstimmig aufgestellte Reichstagskandidat ist der

## Landgerichtsdirektor Graßmann in Thorn.

Trotzdem werden andauernd Aufforderungen zur Wahl des Herrn Maurermeister und Stadtverordneten **Plehwe** verbreitet. Herr Plehwe hat öffentlich wiederholt erklärt, daß er seine Aufstellung zum Reichstage **mißbilligt**. Sene Wahlaufforderungen werden daher zweifellos gegen seinen Willen verbreitet und können nur aus Kreisen stammen, die der deutschen Sache feindlich gegenüber stehen und die deutsche Eintracht zerstören wollen.

Deutsche Wähler!

Alleiniger Kandidat aller Deutschen ist und bleibt

## Landgerichtsdirektor Graßmann in Thorn.

Jede Stimme, die für einen anderen deutschen Kandidaten abgegeben wird, kommt nur den Polen zu Gute.

Thorn den 28. Mai 1898.

Der Wahl-Ausschuß aller deutschen Wähler der Kreise Thorn, Culm, Briesen.

**Die Deutsche COGNAC Compagnie**

Löwenwarter & Cie.  
(Commandit-Gesellschaft)  
zu Köln a. Rhein.

Lieferant zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, officirt

**COGNAC**

von vielen Ärzten als Stärkungsmittel empfohlen.

zu M. 2.— pr. Fl.  
\* \* \* \* \* 2.50 " " Die Analyse des  
\* \* \* \* \* 3.— " " verord. Chemikers  
\* \* \* \* \* 3.50 " " lautet: Der  
Cognac ist ähnelnd zusammengesetzt wie die meisten  
französischen Cognacs und ist derselbe vom chemi-  
schen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

In Thorn:  
**Hermann Dann, C. A. Guksch.**

**Wäsche-Artikel.**

Beste grüne Seife	1 Pfd. 0,16 Mk.
Terpentin-Salmial-	
Seife	0,20 "
Gute weiße harte Seife	0,15 "
Schweger Seife	0,20 "
Dranienburg-Kern-Seife	0,21 "
Wachs-Kern-Seife	0,25 "
Stettiner Kern-Seife	0,28 "
Dr. Thompson's Seifen-	
pulver	1 Pfd. 0,17 "
Lessive Phénix	1 Pfd. 0,25 "
Patent	bei
J. Picot-Paris	10 Pfd. 2,10 "
Silberglanzstärke	1 Pfd. 0,14 "
Henfels Bleichsoda	0,12 "

Bei größerer Entnahme Preisermäßigung.

**Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.**

**Pianos**

zu Fabrikpreisen und monatlich Teilzahlung von 20 Mk. an empfiehlt

**F. A. Goram, Waderstr. 22.**

**Das Ausstattungs-Magazin**  
für  
**Möbel, Spiegel und Polsterwaren**  
von  
**K. Schall,**  
Schillerstraße 7, THORN, Schillerstraße 7

empfehlen  
seine großen Vorräte in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den billigsten Preisen.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

**Prima Carbolineum**  
offeriert zu Fabrikpreisen  
**St. Eylauer Dachpappenfabrik**  
Eduard Dehn, St. Eylau Wpr.

**Prima Dachkitt**  
zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, von jedermann leicht und bequem zu handhaben,  
in Kisten à 25 Kilo. mit Mk. 10,00  
à 12,5 " " " " " 6,00  
franko nächstgelegener Eisenbahnstation,  
in Kisten à 5 Kilo. mit Mk. 3,00 franko  
jeder Poststation gegen Nachnahme offeriert

**St. Eylauer Dachpappenfabrik**  
Eduard Dehn, St. Eylau Wpr.

**Dachrohr**  
hat abzugeben  
**Dom. Wierchoslawitz.**

**W. Boettcher,**  
Brückenstr. 5.  
Köln.

Prompte Abholung v. Gütern u. Frachtgütern.

Königsberg 1895

**Ziegelei und Thonwarenfabrik Antoniewo**  
bei Leibitsch,  
Inhaber **G. Plehwe, Thorn III**  
Graudenz 1896

Große silberne Medaille.

Goldene Medaille.

liefert  
**Hintermauerziegel, Vollverblendziegel, Lochverblendziegel, Kinker, Kellziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel, Formziegel, glasierte Ziegel in brauner, grüner, gelber, blauer Farbe, Biberpannen, holländische Dachpfannen, Firstziegel.**

**Carl Tiede, Danzig,** Sobien-gasse 91,  
empfehlst billigt unt. Garantie:  
**Ohlendorff's Fleischfüttermehl**  
mit 90—92% Proteïn u. Fett.  
**Phosphorsaur. Futterkalk,**  
arsenfrei, m. 40% Phosphorsäure.  
**Düngemittel aller Art.**  
Ferner harz- u. säurefrei:  
**Waschinenöle, Schmierfette.**

Ein gut möbl. Zim. ist sehr billig sof. zu verm. Schuhmacherstr. 13, I. u. v.

**1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten**  
60 Pf., 100 versch. überseitsche  
2,50 Mk., 120 best. europäische  
2,50 Mk. bei G. Zechmeyer, Nürnberg.  
Sagbroschüre gratis.

**Gummi-Tischdecken und Küchen-Auflagerstoffe**  
empfehlen  
**Erich Müller Nachf.**

**Hängematten, Netze, Leinen, Stränge, Bindfäden, Gurte, Tücher, Sackband**  
offeriert billigt  
**Bernhard Leiser's Seilerei.**

**Forst Papau bei Thorn,**  
2 Km. von den Bahnhöfen  
Papau und Liffonitz, verkauft  
jeden Posten  
**Brennholz und Stangen**  
zu zeitgemäß billigen Preisen.  
Der Verkauf findet nur am  
Montag und Donnerstag jeder  
Woche in der Försterei statt.  
Das gekaufte Holz kann zu  
jeder Zeit abgeholt werden.

**Fahrräder**  
werden sauber emailirt,  
auch jede Reparatur daran sachgemäß  
und billig ausgeführt.  
**Th. Gesicki, Mechaniker,**  
Thorn, Grabenstraße 14.  
(Einzige Spezialreparaturwerkstatt  
Thorns).

Möbl. Zim. z. verm. Schillerstr. 4, II.

**Morg's Divideros:**

D.R. G.M.

**theilbare Cigarren**

In feiner und milder Qualität zu  
**6 Pfennig** pro Stück zu haben in  
der Zigarrenhandlung von **Oskar**  
**Drawert, Thorn.**

**Neu! Fernrohr „Mars“**  
per Stück Mk. 3,75.  
Achromatisch mit 6 Linsen u.  
3 Auszügen aus Karton.  
**Gesetzlich geschützt.**  
**Starke Vergrößerung**  
unter Garantie.

Jedes Fernrohr, welches nicht  
gefällt, nehmen sofort retour.

**Preis-Katalog**  
sämtlicher optischen Waaren,  
aller Arten Messer, Scheeren,  
Schuh-, Sieb- u. Tischwaren  
verfenden an jedermann gratis  
und franko.

**Kirberg & Co. in Foche**  
bei Solingen.

Ältestes Geschäft dieser Art am  
Platz.

Möbl. Zim. z. v. Neust. Markt 24, pt.

Sonntag den 29. Mai 1898.

## Pfingstläuten.

(Nachdruck verboten.)

Pfingsten, das herrliche Fest, ist wieder gekommen, von Mensch und Thier, in Wald und Flur hellfreudig begrüßt. Ein tausendstimmiger Chor lauter Sänger mischt sich in den feierlichen Ton der Glocken, die das freudige Pfingstfest einläuten. Der Kuckuck lockt uns mit seinem trauten Ruf ins grüne Freie, die Drossel schmettert ihren strophenreichen Sang in die Weite, der Fink reizt uns mit seinem frischfröhlichen Jubellied zu froher Waldfahrt, die Nachtigall weitet uns mit ihren wundervollen Weisen das frühjahrstrunkene Herz.

Und still und leise, nur dem Eingeweihten, dem hehren Priester der Natur, nur den Faltern und Bienen, den Hummeln und Fliegen, die da über die Fluren hüpfen, vernehmbar läuten die Blumenschönen der Wiesen und Auen mit ihren tausenden vielfarbiger Glöckchen in dem großen Pfingstgelaute mit. Sie haben ihre schönsten Kleider angethan, die Kinder Floras, sie prangen in den herrlichsten Farben, sie duften und locken, als gälte es, die Liebsten zu küssen. Und diese finden sich in hellen Schaaren ein. Zum wohlwundenden Beilchen, das liebesnehmend seine wonnigen Glieder dehnt und sich in stiller Pracht breitet, kommt der gaukelnde Falter geflogen, zu plaudern und zu kosen. Es kommen die geschäftigen Biendchen, verschwinden im blütenstaubbeladenen Kelch und haften gelbepudert zur nächsten Blume. Es summen ungestüm die Hummeln heran und wühlen in plumper Liebesfugung im duftigen Blumenleibe und tragen an ihrem zottigen Haare Blumenpollen in Menge von dannen. Es schweben in blühschnellem Tanzfluge die Schwebefliegen heran, nippen zierlich von dem Honigsafte, den die Blumen reichen und jagen wieder von dannen. Es schmarozeln mit allem Behagen die großen und kleinen Blütenkäfer in den großen Blumenpollen und poltern dann, über und über gelb bedeckt, im plumphen Fluge zur nächsten Blüte. Sie alle, die Bienen und Hummeln und Fliegen und Käfer, sind echte Postillons d'amour; sie bringen den Blütenstaub als Liebesgruß von Blume zu Blume.

So herrscht in der pfingstlichen Natur allüberall helle Freude, volle Lebens- und Liebeslust. Alles lockt und winkt zur Freude. Solcher Lockung können auch wir nicht widerstehen. In Schaaren ziehen die Wanderer ins Grüne und jubeln ihre Lieber in die Lüfte. Der grüne Plan ist erfüllt von heiteren, festesfreudigen, pfingsttrunkenen Ausflüglern. Die gastlichen Schenken können die Menge der Zutretenden nicht fassen, die da zum kühlen Rasse, zum labenden Trunke sich drängen. Alles freut sich der herrlichen Pfingstzeit, der festlich geschmückten Natur, des prächtigen Grüns, des Vogel-sanges und Blumenprangens, der Freundschaft und Liebe.

Dr. Fr. Knauer  
im „Brakt. Wegw.“, Würzburg.

## Pfingstfest am Hafen.

Von Hermann Heiberg.

(Nachdruck verboten.)

Die kleinen Boote an der Wisbörger Schiffbrücke schaukelten leise auf und ab. Die Kutter, die Schooner, die Zweimaster, die Fracht- und Vergnügungsdampfer lagen unbeweglich, so unbeweglich, als ob's Sonntag wäre und als ob's in der Welt gar keinen Wind gäbe.

Allerdings flog auch nur ab und zu eine ganz sanfte Brise über das blaue Wasser, und Sonntag war's wirklich, Pfingstsonntag sogar, und eine sonnendurchwirkte Stille und gleichsam fromme Feierlichkeit war über Land und See ausgebreitet, als ob die Natur ebenfalls ein Kirchenfest feiere.

Vom Dom herüber erklangen brausende Orgelklänge und erhebender Chorgesang, und die Töne, die bis ans Wasser herüber schollen, trafen das Ohr des Kapitän Dhlfen, der oben auf seinem neuen, seit dem Frühmorgen bereits mit Pfingstgrün geschmückten Dampfer saß und eine Pfeife rauchte. Blauer Rauch stieg in feinen Windungen in die Luft empor, und auch daran und an dem köstlichen Duft des Kanasters erfreute er sich.

Eben schritt aus dem „Wirthshaus zum Anker“, das sich gleich links am Ende der Reihe der vielen niedlichen Hafenhäuser erhob, eine kleine, schmucke und adrette Frau mit bloßem Kopf heraus, ging an den heute stummen Fahrzeugen vorüber und trat dann an den Dampfer heran, auf dem Kapitän

Dhlfen, der nun schon seit siebenzehn Jahren für den Rheider Heinrich Klügemann und Komp. Schiffe führte, oben auf dem Deck saß und Orgelmusik, Chorgesang, goldstrahlendes Sonnenschein, blaue Luft und zartfarbiges Pfingstgrün umsonst genoß.

„Morgen, Kapitän —“ nickte sie und sah ihn schelmisch an.

„Morgen, Grete“ gab er zurück.

„Sie sitzen hier und schmauchen! Ich denk', Sie wollten nach Ihrer Schwester, nach Tönning zum Fest —“

„Ja, ich wollte. Aber ich hab' mich besonnen —“

„So — so. Wer hat Ihnen denn den Dampfer so fein gemacht? Schon heut früh wollte ich mich erkundigen. Daß man den Pferden so was hinter die Ohren und daß man so was hinter die Spiegel steckt, kenne ich wohl, aber — ein Dampfschiff —“

„Ja, man hat so seine Einfälle, Grete. — Heute ist Pfingsten. Da bin ich lustig aufgelegt.“

„So, so, was ist denn passiert?“

„Ich will heute Verlobungsfest feiern.“

„I, der Tausend!? Noch auf Ihre Jahre? — Na, das ist eine Neuigkeit! Davon hat man ja garnichts gehört —“

„Konnte auch keiner was davon hören, Grete, ich wußte es gestern selbst noch nicht. Es ist erst vorige Nacht gekommen —“

„So — so! Darf man denn fragen, wer es ist?“

„Ja, bitte! Kommen Sie man ein bißchen näher in die Kajüte, da will ich Ihnen meiner Braut Bild zeigen.“

„Was Sie sagen! Ich, auf's Schiff steigen? Ich kann eigentlich nicht gut weg. Da können Gäste kommen —“

„Ach, das geht wohl. Ransell Line ist ja da —“

Infolge dieser beruhigenden Worte beschränkte die Wittve Grete Fehrs, Inhaberin des Hauses und der Wirthschaft zum Anker, den Dampfer, und wenig später folgte sie dem ihr voranschreitenden, vorher vertraulich die Hand schüttelnden Kapitän Dhlfen in die Kajüte.

„Nun sagen Sie mir doch bloß, Kapitän, wie Sie plötzlich auf so was gekommen sind?“

„Stieß Grete, während sie die Treppe herabstiegen, heraus. „Da werden sie in Wisbörge Augen machen! Und Konsul Klügemann! Weiß der schon was?“

„Nein! Aber er soll's auch gleich erfahren, und freuen werden sich alle meine Freunde und Bekannte, Grete. Das ist sicher! Auch Sie, denke ich. — Wie lange kennen wir uns eigentlich schon?“

„Ach, das wollen wir lieber nicht ausrechnen, Olbe —“

„Aber wir wollen davon sprechen! Wissen Sie, Grete, daß ich mich eigentlich böß ärgerte, als Sie vor zehn Jahren Fehrs heiratheten. Es ist man gut, daß er vor anderthalb Jahren starb —“

„Na, wenn man so was hört! Er war doch ein sehr respektabler Mann —“

„Lang nicht gut genug für Sie, Grete.“

„Wenn er heftig und wenn er betrunken war, schlug er Sie! Und Sie, Sie haben sich nie beklagt, es nie gesagt. Ich hab' Sie bewundert, wie alle, Grete —“

„Man muß alles nehmen, wie's der liebe Gott giebt, Kapitän! Er hatte auch seine guten Seiten. Ich hatte nichts; er nahm mich mit den Paar Sachen in einer Drahtkiste —“

„Ja, er konnte sich gratulieren. So eine hübsche, adrette, fleißige und gute Frau konnte er an der ganzen Ostseeküste nicht finden. — Er zog das große Los.“

„Heute schmeicheln Sie, Olbe! Das thaten Sie früher niemals. Es ist etwas nicht richtig mit Ihnen! Der Dampfer mit Grün, und Verlobung, und anderen Frauen schmeicheln?“

„Anderen Frauen — Wieso?“ — Bitte, sehen Sie sich! Nein, bitte, hierher, da haben Sie's bequemer. Ein Genever gefällig und 'n kleinen Cakes, Grete?“

„Nein, nein, danke, Kapitän! Aber lassen Sie mich nun schnell Ihre Braut sehen. Ich bin fürchterlich neugierig, ja beinahe ein bißchen eifersüchtig —“

„Ja, und das ist gut — sehr gut, Grete!“

„Wieso gut?“

„Daß Sie eifersüchtig sind. Nu sind wir im richtigen Fahrwasser —“

„Na, wer daraus Flug wird! Wo haben Sie sie denn? Ist sie aus Wisbörge?“

„Ja, sie ist aus Wisbörge.“

„Gott, spannen Sie mich doch nicht auf die Folter. Eine Alte oder Junge?“

„So mittelalt! So alt wie Sie, Grete, zufällig gerade so alt —“

„Na ja. So eine Junge hätte auch für Sie nicht mehr gepaßt. Und hat sie was?“

„Das will ich meinen! Sie hat ein Herz wie der liebe Gott, und sie hat ein eigenes Haus.“

„Na, denn kommt ja was zu was —“

„Ja, Grete. Es ist nur eins bei der Sache — gewiß, gewiß, das Bild sollen Sie gleich sehen — Sie hat noch gar keine Ahnung von der Verlobung.“

„Na nu! Was ist das wieder? Ich kann mich heute nicht in Sie hereinfinden! Wollen Sie mich ein bißchen zum Narren haben, Olbe?“

„I, Gott bewahre! Und nun passen Sie mal auf. Sehen Sie mal in meinen Spiegel hinein!“

„In Ihren Spiegel? Warum das denn nun wieder!“

„Ich hab' meine Gründe, Grete —“

„Na ja denn! Und nun?“

„Da sehen Sie auch meine Braut! Sehen Sie sie?“

„Wie soll ich denn sehen! Ich seh' mich ja selbst —“

„Na ja! Das ist auch ganz richtig. Meine Braut heißt Grete Fehrs. Das heißt, wenn sie will —“

„Kapitän! Olbe! Sie wollen mich wirklich aufziehen!“

„Nein, gewiß nicht, Grete! Aber bitte, kommen Sie mal einen Augenblick her! — Sehen Sie, ich sehne mich nach ein bißchen warmes in Herz und Gemüth. Immer auf dem Wasser, monatelang, oft ein Jahr, und wenn ich hier wiederkomme, wie ein Halb-fremder. Ich möchte gern ein Haus, ein eigenes Nest haben, ja, ich möchte mich mit der Zeit zur Ruhe setzen. Ich fahre ja nun im ganzen fünfunddreißig Jahre. — Und da habe ich gedacht — ich wollte Sie fragen, ob Sie nicht Lust hätten, Ihren alten Schulkameraden bei sich aufzunehmen, ihn zuzulernen in der Wirthschaft, damit er später auch den Gästen einen heißen Grog über den Tisch schieben kann —“

„Wissen Sie, Grete! Ich habe Sie schon lieb gehabt, als wir zusammen in die Konfirmationsstunden gingen, ach, noch früher, als wir im Kirchbaum bei Neckelmanns saßen. Und das ist immer so geblieben, und hingeben wollte ich nu gerade heute Vormittag und Sie einladen, sich den neuen Dampfer mal von innen anzusehen, und dann, dann wollte ich Ihnen das sagen. Und da kommen Sie nu selbst an, als ob Sie der heilige Geist, von dem sie heute in der Kirche predigen, herbestellt hätte. Und das ist denn nun auch alles!“

„Wollen Sie, Grete?“

Durch das kleine, geöffnete Rundfenster der Kajüte drängten sich gerade abermals die Töne der Orgel vom Dom herüber. Ein frischer Hauch von der See belebte die Sinne der Frau, die erst voll Staunen, nun voll Glückseligkeit zugehört hatte.

Und als er sich dann mit seiner kurzen, kräftigen Gestalt, seinem ehrlichen Gesicht und seinen guten Augen vor ihr aufrichtete, da schmeigte sie sich still und zärtlich an ihn und flüsterte:

„Ja, Olbe, ich will, ob ich will! Und das ist ein Pfingsttag, wie ihn keiner feiert in ganz Wisbörge.“

„Ach, min lüßt söte Grete, min lewe Feu!“ gab der Mann zurück und umschlang seine alte Jugendfreundin fast stürmisch wie ein Jüngling. —

## Localnachrichten.

Thorn, 28. Mai 1898.

(Personalien.) Dem Kanzleigehilfen Golitz bei dem Amtsgericht in Danzig ist aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Dienste das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem Gerichtsdienere Schwarz in Danzig ist aus Anlaß seines Dienst-Jubiläums das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold mit der Zahl 50 verliehen.

Es sind in gleicher Amtseigenenschaft verest worden: der Gerichtsdienere Rudzinski in Culmsee an das Amtsgericht in Strassburg und der Gerichtsdienere Richter in Strassburg an das Amtsgericht in Culmsee.

(Informationsreise.) Im Auftrage des Ministeriums des Innern wird der Polizeidirektor Eckhardt-Berlin in nächster Zeit die städtischen Grenzdistrikte der Monarchie bereisen, um sich durch Einsicht in die örtlichen Verhältnisse über verschiedene polizeiliche Angelegenheiten, insbesondere in Betreff der Pässe und Grenzlegitimationscheine, näher zu informieren.

(Der Verband deutscher Kriegs-Veteranen) erhielt für das in Leipzig errichtete Museum vom kaiserlichen Militärkabinet

durch die besondere Gnade Seiner Majestät eine huldvolle Zuwendung mit folgendem Anschreiben: Urville, 11. Mai 1898. „Seine Majestät der Kaiser und König haben auf den Vortrag des an das Marinekabinet gerichteten, von diesem resjortgemäß hieher gegebenen Gesuchs vom 28. März d. Js. zu genehmigen geruht, daß von den für die Schutztruppen bestimmten Krieger-Verdienst-Medailles je ein Exemplar an das Museum des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen zu Leipzig überwiesen werde. Indem ich den Vorstand auf allerhöchsten Befehl hiervon in Kenntniß setze, füge ich gleichzeitig folgende Dekorationen in den Anlagen bei: a) für farbige Offiziere: 1 Krieger-Verdienst-Medaille 1. Klasse in Gold, 1 Krieger-Verdienst-Medaille in Silber; b) für farbige Soldaten: 1 Krieger-Verdienst-Medaille 2. Klasse in Gold, 1 Krieger-Verdienst-Medaille 2. Klasse in Silber, am schwarz-weißen Bande. gez. von Sahnke.“

(Der westpreussische Feuerweh-Verband) hält am 18. und 19. Juni in Dirschau seinen dritten Brandmeister-Kursus und den 18. Feuerwehrtag ab. Das Programm ist folgendes: Am 18. Juni, bis 10 Uhr vorm., Empfang der Gäste. 10 Uhr: Eröffnung der Brandmeister-Kursusübungen; nachmittags Übungen; abends Berathungen des Feuerwehrtages; am 19. Juni, 6 Uhr morgens, Übungen; darauf Vertheilung von Dienstauszeichnungen und Diplomen an altgediente Kameraden. Kirchenpause. Darnach Feuerlärm und unvorbereitete Angriffsübung der Brandmeisterschüler; gemeinsames Mittagessen im Schützenhause. Militärkonzert im Lindenmann'schen Garten.

(Für die Reichstagswahl) ist die Stadt in neun Wahlbezirke eingetheilt. In den endgültig festgestellten Reichstagswählerlisten der Stadt Thorn sind enthalten 4139 Wähler. Von diesen haben eingesehen persönlich 278 Wähler. Von letzteren ist außerdem für 418 Wähler nachgesehen worden, jedoch im ganzen für 696 Wähler Einsichtnahme erfolgte (16,8 pCt.). Von 25 Personen sind Anträge um Aufnahme gestellt worden, welchen sämmtlich nachgegeben wurde.

(Zur Reichstagswahl.) Weitere politische Wahlveranstaltungen im Kreise Thorn finden am zweiten Pfingstfeiertage in Plotterie und am dritten Pfingstfeiertage auf der Jakobsdorfstadt statt.

(Der Thierärztliche Verein) hat gleich bei Anlage der Wege auf der für das Publikum eröffneten Bazarlämpe dort 36 Mistkästen für Fliegenschöpfer, Meisen und Rothschwänzen aussetzen lassen. Durch die Erhaltung und Vermehrung der Singvögel auf der Bazarlämpe wird der Aufenthalt für das Publikum dort noch angenehmer gemacht, und es verdient daher die fürsorgliche Maßnahme des Thierärztlichen An-erkennungs.

(Der Ortsverein der Schuhmacher und Lederarbeiter) veranstaltet anlässlich seiner Jahrmehweife im Germania-Saale, Mellienstraße, am 2. Pfingstfeiertage ein großes Sommer-ergnügen, bestehend in: Jahrmehweife, Durchmarsch durch die Stadt, Garten-Konzert und anderen Belustigungen. Mehrere auswärtige Vereine haben ihr Erscheinen zugesagt. Als Festredner erscheint der Hauptvorsitzende Herr Günzel-Berlin.

(Bromenadenkonzerte.) Das Musikcorps des Fuhrartillerie-Regiments Nr. 15 wird am 1. Pfingstfeiertage auf dem altstädtischen Markte und das Musikcorps des Pommerischen Bionier-Bataillons Nr. 2 am 2. Pfingstfeiertage im Wäldchen auf der Bromberger Vorstadt, erste Linie, zur gewöhnlichen Zeit konzertieren.

(Wahnhofswirtschaften zu ver-pachten): Freiburg in Schleffen vom 1. Juli. Bewerb. bis 3. Juni bei der Eisenbahnbetriebs-inspektion Waldenburg in Schl. Pachtbedingungen gegen 50 Btg. — Pöplin vom 1. September. Bewerbungen bis 27. Juni bei der Eisenbahndirektion Danzig. Pachtbedingungen gegen 50 Pfennig.

(Stadt-Fernsprech-Einrichtung.) Zu letzter Zeit sind folgende Neuanstschlüsse an die hiesige Stadt-Fernsprech-Einrichtung hergestellt worden: L. Bock Nr. 9, Hüttner u. Schrader Nr. 131 und 134, Wasserbauinspektion Nr. 132, Raßrevision Nr. 133, Loga u. Ko. Nr. 135, Hotel Rathhof Nr. 136, Fortifikation Nr. 137, May Roth Nr. 63, Offizier-Kasino Infanterie-Regts. von Borde Nr. 139, Block-Schönwalde Nr. 141, Mazurkiewicz Inhaber von Biskorski Nr. 142, Kleintje Nr. 143, Stadtbarrath Nr. 144, Kaserne Dangar-Westlich Nr. 146, Wilhelmkaserne Nr. 147, Jakobs-Baracke Nr. 148, Carl Meyling Nr. 138, L. Borchardt u. Ko. Nr. 87. Die Gärtnerei von Engelhardt hat an Stelle der Nr. 9 die Nr. 140 erhalten.

(Beschprozesse Brejski.) Ueber die Verhandlung des gestern vor der hiesigen Straf-kammer zur Aburtheilung gekommenen Beleidigungsprozesses Brejski berichtet die „Gazeta Torunska“: Der Zeuge Abg. von Czarlinski erklärte unter Eidleistung, daß er die ihm vom (Landrath) Dr. Gerlich gebotene Hand nicht angenommen habe. Auf Befragen des Richters erklärte Zeuge, daß er seine Handlungsweise als eine Beleidigung für Dr. Gerlich angesehen habe, eine Forderung von Seiten Dr. Gerlich's habe er jedoch garnicht erwartet. Der Zeuge Amtsrichter Motth-Bofen (polnischer Reichstags- und Landtagsabgeordneter) bekundete ebenfalls eidlich, daß er Herrn Gerlich zum Duell gefordert habe und sich mit ihm auch geschlagen haben würde, wenn die Angelegenheit nicht durch eine gütige Einigung erledigt worden wäre, denn er hege an der Ehrenhaftigkeit des Herrn Gerlich keinen Zweifel. Die „Gaz.“ bemerkt noch in vielstimmigem Fetz-druck: Im Gerichtssaale unterhielt sich Herr Motth überwiegend mit Herrn Gerlich und hat ihm auch wiederholt die Hand gedrückt. Gegen dieses Urtheil will Herr Brejski Revision an-melden.

Wie uns noch berichtet wird, wiederholte der Angeklagte Herr Brejski seinen Antrag auf Ladung eines neuen Zeugen, des Herrn Ritter-gutsbesizers Wiszelski aus dem Kreise Schweb, welcher bezeugen sollte, daß gegen Herrn Dr.

Gericht ein Disziplinarverfahren schweben infolge eines Vergehens im Amte; auch stehe der Abschied des genannten Herrn zum 1. Juli bevor. Herr Dr. G. erklärte hierzu, daß dies Gericht durch den persönlichen Haß des Herrn Wisjelland hervorgerufen sei, jedoch voll und ganz auf Unwahrscheinlichkeit beruhe. Wichtig sei nur, daß er kein Abschiedsgeld eingereicht habe, jedoch habe er schon früher dies beabsichtigt. Auf einen erhobenen Zweifel des Angeklagten bezüglich der Satisfaktionsfähigkeit des Herrn Dr. G. erwiderte dieser, daß er Satisfaktion schon gegeben und geben würde.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichts-Direktor Grafmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath Wollschläger und Landrichter Bischoff, Dr. Rosenbergs und Weisfel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Krause. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Bahr. — Außer der Strafkammer noch gegen den Arbeiter Valentin Blendowski aus Mocker wegen gefährlicher Körperverletzung verhandelt. Blendowski geriet am 26. März d. J. im Ruttnerischen Gastlokale zu Mocker mit dem Arbeiter Anton Balicki aus Mocker in Streit. Während desselben verließ er das Lokal und lauerte dem Balicki in der Lindenstraße auf, die Balicki beim Nachhausegehen passieren mußte. Als Balicki bald darauf die Lindenstraße entlang kam, sprang Blendowski plötzlich auf ihn zu und versetzte ihm mit einem scharfen Instrumente Stiche auf den Kopf und gegen die Hand, sodaß Balicki recht erhebliche Verletzungen davontrug. Der Gerichtshof verurtheilte den Blendowski wegen dieser Körperverletzung zu 2 Jahren Gefängnis. — Die Strafsachen gegen den Bierbrenner Dwojnycki aus Culm, Mendorf wegen Diebstahls und gegen den Einwohner Kinkowski aus Grenz, sowie den Arbeiter Bloch aus Culm, Dorpsch wegen Körperverletzung wurden verurteilt.

(Rudolf Falb's Wetteranagen) versprechen für die Zeit vom 1. bis 8. Juni mildes Wetter, aber ausgedehnte Niederschläge, namentlich um den 3. und 8. Juni, an diesen Tagen sind Gewitter zu erwarten. Vom 9. bis 14. Juni sinkt bei ziemlich bedeutenden Niederschlägen die Temperatur unter das Mittel, und die Kälte hält vom 15. bis 18. Juni an, während in diesen Tagen die Niederschläge verschwinden. Vom 19. bis 21. Juni stellen sich wieder Niederschläge ein, und die Kälte dauert fort. In der Zeit vom 22. bis 30. Juni wird es etwas wärmer. Die Niederschläge verschwinden fast gänzlich. Der 4. Juni ist ein kritischer Tag zweiter Ordnung, der 19. Juni ein kritischer Tag dritter Ordnung.

Steinau, 27. Mai. (Feuer.) In der Nacht von Montag zu Dienstag brannte die Scheune und das Haus des Eigenthümers Dombrowski in Lipowicz bei Steinau nieder. (Ergänzung unvollständiger Notiz in der Donnerstagsnummer.)

Papau bei Thorn, 26. Mai. (Veherkonferenz.) Heute verammelten sich hier selbst unter dem Vorsteher des Kreisbildungsbüros Herr Dr. Thumert-Culmsee die Lehrer des Distriktsbezirks zu einer Konferenz.

### Mannigfaltiges.

(Buttermilch als Erfrischungsmittel) wird der „Nat. Ztg.“ zufolge während der Sommermonate den Schülerinnen der höheren Töchterschule in Kattowitz verabfolgt. Die Lieferung der Milch ist der Rybniker Molkerei hieselbst übertragen worden. Es wird allmonatlich für 60 Mk. Buttermilch umgesetzt. Die Schülerinnen zahlen für das Glas Milch, welches während

der Freierviertelstunde getrunken wird, 3 Pfg. Die Mäher haben die Mädchen in die Anstalt mitzubringen.

(Gerüchteinsturz.) Aus Köln, 26. Mai, wird der „Voss. Ztg.“ berichtet: Ein großes Aufreißergewölbe brach plötzlich zusammen, wobei mehrere darauf beschäftigte Anstreicher in die Tiefe stürzten; zwei Familienväter waren sofort todt, ein anderer ist schwer verletzt worden.

(Selbstmord) verübte in Barmen am Sonntag ein Brautpaar. Der Feilenhauer Karl Braselmann unterhielt schon seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit einer Krankenschwesterin aus Hamburg, doch wollten deren Angehörige ihre Einwilligung zu einer ehelichen Verbindung nicht geben. Da das Verhältnis nicht ohne Folgen geblieben war, beschloßen die Liebenden, gemeinsam in den Tod zu gehen und sich mit Kohlenoxydgas zu vergiften. Als ärztliche Hilfe eintraf, war Braselmann bereits todt, das Mädchen konnte wieder ins Bewußtsein zurückgerufen werden, doch ist es zweifelhaft, ob es am Leben bleiben wird.

(Von einer jurächtbaren Feuersbrunst) wurde die Stadt Ostrina im Gouvernement Wilna heimgesucht. Zwei Synagogen und 120 Häuser wurden eingeäschert. Drei Personen sind verbrannt.

(Das Ende eines Doppelmörders.) Der Landwirth Schneider aus Köhndorf in Thüringen, der jüngst seine Ehefrau und seine Schwiegermutter ermordete und dann verschwand,

ist jetzt als Leiche aufgefunden worden. Der Doppelmörder hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinz Hartmann in Thorn.

Die in den weitesten Kreisen ihrer vorzüglichen Fabrikate wegen bestens bekannte Firma Fritsch Schulz jun. (Inhaber Schulz u. Philipp), Leipzig, bringt in neuerer Zeit ein Metallputzmittel auf den Markt, welches dazu berufen zu sein scheint, alle bisher zum Nutzen von metallenen Gegenständen verwendeten Fabrikate zu verdrängen. Obwohl das Publikum neuen derartigen Artikeln gegenüber ein oft nur zu berechtigtes Mißtrauen entgegenbringt, ist es dem hier in Rede stehenden „Globus-Putz-Extrakt“ obiger Firma infolge der vielseitigen besonderen Vorzüge überraschend schnell gelungen, jedes Vorurtheil zu beseitigen und in allen Haushaltungen festen Fuß zu fassen.

Auf Grund langjähriger Erfahrungen und Versuche und unter Verwendung von nur besten Rohstoffen, wozu eigene Verwerke den Hauptbestandtheil, die zur Fabrication von guten Putzmitteln durchaus notwendige Kieselkreide, in einzig dastehender Güte liefern, hergestellt, vereinigt der mit der höchsten Auszeichnung der Branche preisgekrönte „Globus-Putz-Extrakt“ alle Eigenschaften eines wirklich ausgezeichneten Metall-Putzmittels. — Jedes Verschmieren oder Verrosten der zu putzenden Flächen, rissige Stellen in denselben u. s. w. sind beim Gebrauch von „Globus-Putz-Extrakt“ absolut ausgeschlossen, dabei giebt der erzeugte prachtvolle und dauerhafte Glanz den Gegenständen ein neues, überaus vortheilhaftes Aussehen. — Um die Konsumenten vor minderwerthigen Nachahmungen zu schützen, trägt jede Dose die volle Firma Fritsch Schulz jun., Leipzig, und die Schutzmarke „Globus im rothen Streifen“.

Um übrigen verweisen wir auf die in dem Annoncentheil unseres Blattes enthaltenen diesbezüglichen Inserate.

### Bekanntmachung.

Die dem unterzeichneten Magistrat von dem hiesigen Kreis- und Bezirks-Vorstand der wehrfähigen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft behufs Einziehung der Beiträge von dem Gemeinbezirk der Stadt Thorn angehörenden Genossenschafts-Mitgliedern zugestellte Heberolle ist in unserer Steuerbehörde (Kämmerei Nebenstelle)

gemäß § 82 des Gesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, während 2 Wochen und zwar vom 4. bis einschließl. 17. Juni d. J. in den Dienststunden zur Einsicht der Betheiligten ausliegen, was hierdurch bekannt gemacht wird. Thorn den 26. Mai 1898.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist von sofort eine Polizeiergänzungsstelle zu belegen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1200 Mark und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 Mark bis 1500 Mark. Außerdem werden 132 Mark Kleidergeld gezahlt. Während der Probezeit werden 85 Mark Diäten und außerdem das Kleidergeld gezahlt. Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung voll angerechnet. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Bewerber muß sicher schreiben und einen Bericht abfassen können.

Militärwärter, welche sich bewerben wollen, haben Zivildienstbescheinigung, Lebenslauf, militärisches Führungsattest sowie etwaige sonstige Attente nebst einem Gesundheitsattest mittels selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens bei uns einzureichen.

Bewerbungen werden bis zum 12. Juni 1898 entgegen genommen. Thorn den 27. Mai 1898.

Der Magistrat.

### Öffentliche Versteigerung.

Zum Verkauf von Nachlassgegenständen steht ein Versteigerungstermin am

Donnerstag den 2. Juni cr. vorm. 9 Uhr

im St. Jacobs- und Katharinen-Hospital an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.

Thorn den 27. Mai 1898.

Der Magistrat,

Abtheilung für Armensachen.

### Öffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 3. Juni cr. vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen königlichen Landgerichts

144 Flaschen französischer Cognac in Originalkisten öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

### 1 hochherrschafil. Wohnung

von 8 Zimmern und allem Zubehör mit Centralheizung, (Wasserfall) ist von sofort zu vermieten. Wilhelmstadt, Ecke Wilhelm- und Albrechtstraße.

### Bekanntmachung.

Auf Anordnung des königlichen Konsistoriums zu Danzig ist die altstädtische Gemeinde, der Zahl der an ihr angestellten Geistlichen entsprechend, in zwei Seelsorgebezirke eingetheilt. Der Bezirk des ersten Geistlichen umfaßt die Altstadt Thorn, der des zweiten die Bromberger-, Fischerei- und Culmer-Vorstadt, soweit dieselbe zur Parochie gehört, sowie Neu-Weißhof, Drazshyn und Smoluit. Jedem von beiden Geistlichen liegt die Vornahme sämtlicher auf seinen Bezirk entfallenden Amtshandlungen der Regel nach ob; desgleichen fällt ihm der Unterricht sämtlicher Konfirmanden des Bezirks zu, welche nicht seitens ihrer Eltern oder Väter persönlich einem oder dem anderen Geistlichen übergeben worden sind.

Denjenigen Gemeindegliedern, welche bei vorerwähnten Amtshandlungen das Bedürfnis der Wahl eines ihnen besonders zugewandten Geistlichen haben, soll das Recht dazu im Einzelfalle nicht verweigert werden. Auch bedarf es eines besonderen Diminutorialbeschlusses nicht. Jedoch wird im allgemeinen ein engerer Anschluß der im Bezirk Wohnenden an den ihnen zunächst bestimmten Geistlichen erwartet.

Eine Verpflichtung zur Uebernahme von Amtshandlungen über seinen Bezirk hinaus, sowie zur Annahme von Konfirmanden, welche nicht dem Bezirke angehören, besteht für jeden der beiden Geistlichen nicht.

Die an Sonn- oder Festtagen in der Kirche stattfindenden Laufen einfacher Form werden wie bisher aus der ganzen Gemeinde ohne Rücksicht auf die Eintheilung der Seelsorgebezirke von beiden Geistlichen wochenweise abwechselnd verrichtet. Ebenso erleidet der bisherige regelmäßige Wechsel in der Abhaltung der Gottesdienste und Abendmahlsfeiern keine Veränderung. Die Pfarrgeschäfte und der Vorsitz im Gemeindegemeinderath verbleiben dem ersten Geistlichen. Beide Geistliche sind verpflichtet, sich bei vorkommenden Beurlaubungen u. in sonstigen dringenden Behinderungsfällen gegenseitig zu vertreten.

Der Gemeindegemeinderath.

### Öffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag den 31. Mai cr. vormittags 10 Uhr

werde ich in der Meilkenstr. 136, 2 Treppen

1 Wäschepind mit Aufsatz, 1 Kleiderpind, einen Sophatisch, 1 Spiegel, 6 Rohrstühle, 1 Regulator, 14 Stück Wandbilder, diverse Rippesachen, Uniformstücke, Teppiche, Betten, 4 Lampen, eine Nähmaschine und verschied. andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Bartelt, Gerichtsvollzieher in Thorn.

4 Zimmer u. Zubehör, Gerstenstr. 16, 3. verm.

1. Etage, 3. erst. Gerstenstr. 9.

### Fröbelscher Kindergarten.

Bildungsanstalt f. Kindergärtnerinnen. Anmeldungen nimmt entgegen von 1—2 und 5—7 Uhr nachm. Schuhmacherstr. 1, pt. links (Ecke Bachstr.) Clara Rothe, Vorsteherin.

### Apfelwein,

naturrein, glanzhell und haltbar, pro Flasche 50 Pf., bei 10 Flaschen 45 Pf.

### Johannisbeerwein

pro Flasche 50 Pf., bei 10 Fl. 40 Pf.

### guten Moselwein

pro Flasche 55 Pf., bei 10 Fl. 50 Pf., empfindlich und liefert frei ins Haus

### M. Kalkstein v. Oslowski,

Bromberger- u. Schulstr.-Ecke.

### Schuhmacherarbeiten

werden dauerhaft, schnell und billig ausgeführt bei

W. Hanks, Schuhmacherstr. 10.

### Lose

zur 2. Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung am 8. Juni cr., à 3,30 Mark

sind zu haben in der Expedition der „Thorner Presse“

### Hypotheken-Kapitalien

in jeder Höhe zu vergeben durch C. Pietrykowski, Neust. Markt 14 I.

### Die Bäckerei

in meinem Hause, Culmerstr. 12, ist per sofort zu vermieten. G. Hoyer.

### Grundstück

verl. mit gewerbli. Bauplänen, sowie Repetitorium, Tomb., Tisch., Stühlen. Henschel.

### Rein Grundstück,

über 150 Morgen guter Boden, mit Gebäuden u. sämtlichem gut. Inventar bin ich willens zu verkaufen.

### R. Wronka Ww.,

Dubielno, Kr. Culm, Bahnstation Wroclawfeu.

### Ein Fahrrad,

gut erh., steht a. Verk. Junkerstr. 7, I.

### Ein Fahrrad,

sehr gut erhalten, steht zum Verkauf Neustadt, Markt 9.

### Ein Fahrrad,

Fabrikat Opel, gut erhalten, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei Oskar Drawert, Thorn.

### Kommandeur-Pferd.

Fuchswallach 10 Jahre alt, 6 Zoll groß, sehr bequeme Gänge, sehr leicht zu reiten, tadellos geritten, auch schon unter Dame gegangen; für Mittel- und schweres Gewicht, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch Poss, Rokhart, Thorn III.

### Eine Wohnung,

5 Zimm., Küche und Mädchenst., sofort zu vermieten I. Keil.

### Viel besser als Putzpomade



Nur echt in Schutzmarke: Globus im rothen Querstreifen.

In Dosen à 10 und 25 Pfennige überall zu haben.

### Gegen Magenbeschwerden,

Appetitlosigkeit u. schwache Verdauung bin ich gern bereit, allen denen, welche daran leiden, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich alten 73jährigen Mann von obigen langen Leiden befreit hat. Meyer, Lehrer a. D., Hannover, Grasenweg 13

### Mechaniker

und einen Sutasso-Agenten verlangt die Singer Co. Akt.-G., Thorn, Baderstr. 35.

### 2 tüchtige Klempnergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung. Moritz Kleinert, Snowrailow, Breitestr. 10.

### 1 Gesellen

und 2 Lehrlinge verlangt A. Wittmann, Schlossermeister, Seilgegeißstraße 7/9.

### 1 Lehrling

für das Drogen-, Farben- und Parfümerie-Geschäft sucht Thorn. H. Claass.

### Eine junge Dame,

(Buchhalterin), findet gute Pension. Näheres in der Exp. dieser Ztg.

### Mieths-Kontrakte-Formulare,

sowie Mieths-Quittungsbücher mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben. C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinen- u. Friedr. str.-Ecke.

### II. Etage

2 fein möbl. Zimmer und Entree per 1. 6. zu verm. Schillerstr. Nr. 8.

### Amerikanische Glanz-Stärke

von Fritsch Schulz jun. in Leipzig garantiert frei von allen schädlichen Substanzen. Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, sodaß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Badet aufgedruckt ist. Preis pro Paket 20 Pf. Zu haben in fast allen Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

### Ein möbliertes Zimmer

mit Kabinett, nach vorn gelegen, vom 1. Juni zu verm. Seglerstr. 7, II.

### Ein möbliertes Zimmer

mit Kabinett, nach vorn gelegen, vom 1. Juni zu verm. Seglerstr. 7, II.

### Ein möbliertes Zimmer

mit Kabinett, nach vorn gelegen, vom 1. Juni zu verm. Seglerstr. 7, II.

### 1 elegant möbl. Zimmer

von sofort zu vermieten Schloßstraße 10. Zu ertragen 3 Trep., 1. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferde stall, von sofort Altstadt, Markt 16 zu vermieten. W. Busse.

### Herrschastliche Wohnung,

2. Etage, mit allem Zubehör, sowie Pferde stall, verleiht halber sofort zu vermieten. Näheres Bachstr. 17, I.

### Herrschastliche Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und Zubehör ist verleiht halber von sofort in meinem Hause, Schulstraße Nr. 11, zu vermieten. Soppart.

### 1. und 2. Etage,

je 6—7 Zimmer, Badestube und Zubehör, ev. Pferde stall und Burdensstube, im Neubau Brombergerstraße 78 sofort zu vermieten.

### Eine freundliche Wohnung

b. 6 Zimmern u. Zubeh. in der 1. Etage sofort zu vermieten. Gerechtestraße 6.

### 1 Mittelwohnung,

gesund und trocken, ist Mauerstr. 36 umkandhabler preiswerth zu verm. Näheres durch den Verwalter Oswald Horst, Neustadt, Strobandstraße 16.

### Brückenstraße 12

ist die 1. Etage verleiht halber vom 1. Juli oder 1. Oktober zu verm.

### 2 freundliche Wohnungen

a 300 und 180 Mk., per sof. z. verm. Grobenstraße 2, 2 Treppen.

### Brückenstraße 18, I,

ist die Wohnung von sofort bis 1. 10. 1898 zu vermieten. Näheres Breitestraße 13 im Laden.

### 1 Wohnung

für M. 500, 3 Zimmer, Kofen, Küche, Entree und allem Zubehör von sofort zu verm. Näheres durch Clara Leetz, Coppenstr. 7, 1. Et.

### Eine II. Familienwohnung,

3 Zim. nebst Zubehör, ist für 360 Mk. Breitestraße 37 von sofort zu verm. C. B. Dietrich & Sohn.

### Eine Parterre-Wohn., 2 Zim., Küche

mit angrenzendem Laden, auch zu Bureau zc. geeignet, ist von sofort zu vermieten. Schuhmacher-Bohstr.-Ecke.

### 1 Zim. u. Küche z. v. Strobandstr. 11.

### Ein Gemüsekeller

Bäderstr. 21 billig z. verm. Zu erst. Grobenstr. 2, 2 Treppen.

### Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
Mai	29	30	31	—	—	—	—
Juni	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Juli	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—